



Jahresbericht 2013





Synode

Synodepräsidium: Den Rahmen definieren und das Handeln lenken	5
Zusammenfassung der Beschlüsse	6
Gesprächssynode vom 16. Januar:	
Unsere tägliche Gewalt nimm uns heute	7
Motionen und Postulate	7
«reformiert.» Aargau: Thema Zuwanderung und Weihnachtsgeschichte im Balkanslang	8
Konflikte und Recht: Rekursgericht und Schlichtungskommission	9



Kirchenrat

Kirchenratspräsidium: Die Kirche lebt! – wenn wir nicht nur ans Machen denken	11
Umfassende Analyse der Dienstleistungen und der Qualität	12
Finanzen: Gute Finanzlage sichert niedrigen Zentralkassenbeitrag	13
Dokumentationsprojekt: «Kunst, Geschichte und Legenden»	14
Kommunikation: Wertvolle Kooperationen und ein online-Tagebuch	14
Theologische Kommission: Grundlagenarbeit zur Frage «Was ist reformiert?»	15
Staat und Ökumene: Im Grunde wohlwollend – beim Datenschutz heikel	16
Theologie und Recht: 14 Reglemente bearbeitet	16
Aussenbeziehungen: Kontroverse um die SEK-Verfassungsrevision	17

Statistik und Zahlen

Eintritte, Austritte, Mitglieder	51
Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Abdankungen 2013	51
Kirchliche Handlungen und Gemeindestatistik 2013	52
Rechnung der Landeskirche 2013	54
Bestandesrechnung 2013	56



Kirchgemeinden

Kirchgemeinden, Dekanate, Kuratorien: Dekanatsleitungen aufgewertet	37
Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen: Aus dem Nichts zur grössten Gemeinde im Aargau	38
Dekanat Lenzburg: Personalführung ist ein zentrales Thema	40
Der Öko-Fonds wird weiterentwickelt	41



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aus- und Weiterbildung: «Campus Kappel»:	
Theologie für Jugendliche – ein Erfolg	43
Pfarrkapitel: «Pfarramt – quo vadis?»	44
Diakonatskapitel: Impulse für die Diakonie	44
Kirchenmusikverband: Rücktritt von Wolfgang Rothfahl	45
10 Jahre Kirchenmusikschule – eine ökumenische Erfolgsgeschichte	45
Katechetik: Bessere Einbindung des Berufsstands in die Landeskirche	46
Laienpredigerkommission: In den Spiegel der biblischen Texte blicken	46
Ordinierte Mitarbeitende	47
Mutationen in den Kirchgemeinden	48

Verschiedenes

Organigramm und Stellen der Landeskirchlichen Dienste	34
Schriften und Medien	58
Impressum und Bildnachweis	59

Leistungen und Arbeitsfelder der Landeskirchlichen Dienste

Diakonie

20 Jahre Diakonatskapitel im Aargau	19
Diakonie im Asylzentrum Bremgarten und das Diakoniekonzept	20
Heimgärten: Erfolgreiche Aktivitäten und strategische Fragen	21
Sozialrat: Eine gemeinsame Stimme für die Organisationen im Sozialbereich	22



Bildung und OeME

Das gottesdienstliche Feiern durch Musik-Projekte und Liturgiebörsen fördern	23
Alte und neue Angebote in der Erwachsenenbildung	24
Kantonaler Singtag - Inspiration für modernes Liedgut in der Kirche	25
Tagungshaus Rügel: Der Umbau hat begonnen	26



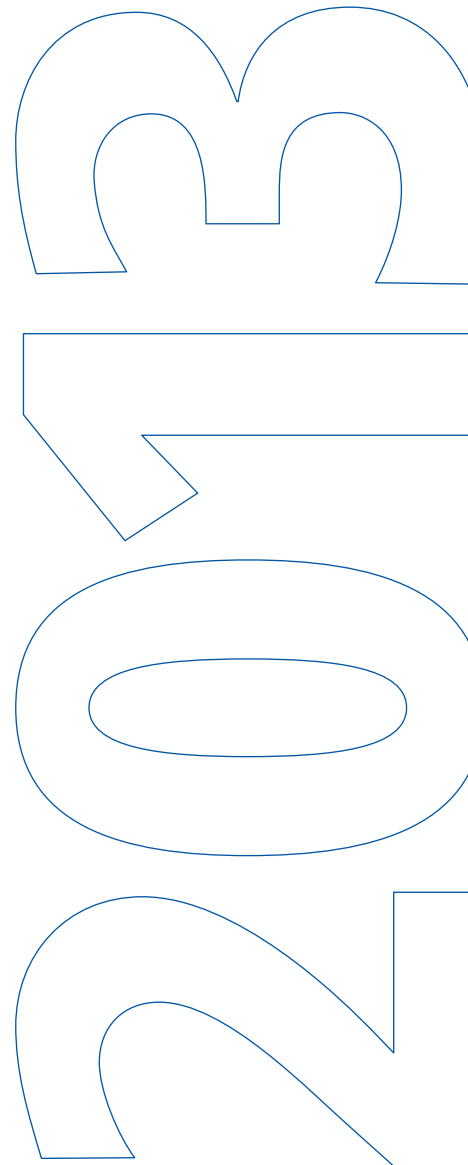
Pädagogik und Animation

Religion im Campus Brugg-Windisch erweitert	27
Neue Kinderferienwochen und mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen	28
Theologie im Gespräch	29
Arbeit an kantonalen Schulen und Religion im Campus Brugg-Windisch: Ausgebaute Arbeit und neue Räume	30



Seelsorge

Wichtige Entscheide für die Kernaufgabe der Kirche	31
Für Patienten, Angehörige und Mitarbeitende rund um die Uhr im Einsatz	32
Palliative Care und Begleitung: Die nächsten drei Jahre gesichert	33



Synode

**Synodepräsidium: Den Rahmen definieren
und das Handeln lenken**

Zusammenfassung der Beschlüsse

**Gesprächssynode vom 16. Januar:
Unsere tägliche Gewalt nimm uns heute**

Motionen und Postulate

**«reformiert.» Aargau: Thema Zuwanderung
und Weihnachtsgeschichte im Balkanslang**

**Konflikte und Recht: Rekursgericht und
Schlichtungskommission**

Synode

Bericht der Synodepräsidentin

Drei Synoden fanden im Berichtsjahr statt. Ich greife ein paar Besonderheiten auf: In der Gesprächssynode «Unsere tägliche Gewalt nimm uns heute» im Januar diskutierten die Teilnehmer, ob und in welcher Form in den Kirchgemeinden Gewalt geschehe. Das wurde differenziert betrachtet. Begrüßten die einen die Gelegenheit, über Probleme zu sprechen, fanden es andere überflüssig. Fest steht jedenfalls: Ein geringes Bedürfnis darf als ein gutes Zeichen gewertet werden.

In der Juni-Sitzung folgten die Synodalen einmütig dem Antrag des Kirchenrats, den ehemaligen Sitz der Landeskirche an der Augustin-Keller-Strasse an die Kirchgemeinde Aarau zu verkaufen.

Schwer fiel der Entscheid, den landeskirchlichen Stellenplan um 130 % aufzustocken. Das Pensum der «Fachstelle für Menschen mit Behinderungen» war unbestritten, gerungen wurde um die zusätzliche Sekretariatsstelle und die Assistenz des Kirchenratspräsidiums. Schliesslich sagten die Synodalen mit komfortabler Zweidrittel-Mehrheit «Ja» zur vorgeschlagenen befristeten Aufstockung bis 2015, nämlich bis die Konsequenzen der geplanten Dienstleistungs- und Organisationsanalyse feststehen und umgesetzt werden können.

Bei der Teilrevision der Kirchenordnung betreffend Dekanatsentwicklung folgte die Synode spontan einem Antrag, die Mitgliedschaft in der Synode als unvereinbar mit einem gleichzeitigen Amt in der Dekanatsleitung zu erklären. Nach reiflicher Überlegung stiess sie diesen Entscheid im November wieder um. Vorteile wie «Informationsfluss» und «Bindeglied zwischen Kirchenrat und Basis» überwogen allfällige Nachteile durch Befangenheit.

In Sachen «Palliative Care – Bildung und Begleitung» beschlossen die Synodalen den Schritt von der Pilot- zu einer dreijährigen Projektphase, um das gut beanspruchte Angebot in gleicher Qualität weiterführen zu können. Sie hoffen, es finden sich nun in dieser Zeit Partner.

Was leistet eigentlich die Synode? Sie definiert den Rahmen und kontrolliert den Haushalt. Mit Anträgen und Vorstössen setzen die Synodalen Schwerpunkte, mit der Bewilligung oder Streichung von Mitteln lenken sie das Handeln. Es ist eine interessante Tätigkeit. Vielen Dank allen Synodalen für ihr Engagement!

Silvia Kistler, Synodepräsidentin

Über 120 Synodale haben am 16. Januar 13 an einer ganztägigen Gesprächssynode in Lenzburg über Formen von Gewalt in der Kirche diskutiert



Zusammensetzung der Synode

Das Parlament der Reformierten Landeskirche Aargau, die Synode, hat in der Amtsperiode 2011 – 2014 185 Sitze. Im Januar 2014 gehören der Synode 77 Frauen und 93 Männer an. Von den 170 Synodalen sind 29 aus dem Pfarramt und 6 aus dem Sozialdiakonischen Dienst. Der Anteil der 35 ordinierten Mitglieder in der Synode beträgt 21%.

Von den 185 Sitzen sind 15 Sitze vakant. Die Synodalen werden alle vier Jahre von den Mitgliedern der Kirchgemeinden an der Urne gewählt.

Beschlüsse und Geschäfte der Synode vom 5. Juni 2013 in Aarau:

Die Synode hat am 5. Juni beschlossen:

- Der Besoldungsindex für das Jahr 2014 für die Minimalbesoldungen der Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinden des Kantons Aargau wird unverändert bei 110.5 Punkten belassen (Basis: Index Mai 2000 = 100 Punkte).
- Der Jahresbericht 2012 wird genehmigt.
- Die Jahresrechnungen 2012 der Zentralkasse der Landeskirche, des Tagungshauses Rügel, der Heimgärten Aarau und Brugg und der Zeitung «reformiert.» Aargau werden genehmigt.
- Die Liegenschaft Augustin-Keller-Strasse 1 kann an die Kirchgemeinde Aarau zum Preis von 1,6 Millionen Franken per 31. Dezember 2013 verkauft werden.
- Die zwei ökumenisch geführten Projektstellen Polizeiseelsorge und Gefängnisseelsorge werden in unbefristete, feste ökumenische Stellen umgewandelt.
- Der Stellenplan der Landeskirchlichen Dienste wird bis Ende 2015 um insgesamt 130 Stellenprozent aufgestockt. Dazu gehören 50% für das Sekretariat, 30% für die Fachstelle Menschen mit Behinderungen sowie eine neue 50%-Assistenzstelle für das Kirchenratspräsidium.
- Der Nachtragskredit von 90'000 Franken zu Lasten des Budgets 2013 zur Erneuerung der IT-Hardware-Infrastruktur der Landeskirchlichen Dienste wird bewilligt.
- Teilrevisionen der Kirchenordnung und verschiedener Erlasse der Landeskirche infolge der Gesamtrevision der Kirchenordnung werden verabschiedet.
- Die Änderungen des Rechtswegs in der Kirchenordnung und der Zuständigkeiten der Schlichtungskommission werden zurückgewiesen.

Synodepräsidentin Silvia Kistler nimmt an der Synode vom 6. November fünf neue Synodale in Pflicht



Beschlüsse und Geschäfte der Synode vom 6. November 2013 in Aarau:

Die Synode hat am 6. November gewählt:

- Pfrn. Ruth Kremer-Bieri, Zofingen, als Abgeordnete der Reformierten Landeskirche Aargau in die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds.
- Pfr. Stefan Siegrist, Spreitenbach-Killwangen, als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.

Die Synode hat am 6. November beschlossen:

- Der Voranschlag 2014 der Zentralkasse mit einer Erhöhung der Gesamtlohnsomme von maximal 1% und einem Zentralkassenbeitrag der Kirchgemeinden von 2.3% des 100-prozentigen Steuersolls wird genehmigt.
- Das Projekt «Palliative Care – Bildung und Begleitung» wird nach Abschluss der Pilotphase mit dem bisherigen Kostendach von jährlich 120'000 Franken in ein dreijähriges Projekt von 2014 bis 2016 umgewandelt. Der Kirchenrat erstattet 2016 Bericht.
- Teilrevisionen der Kirchenordnung mit Änderungen im Rechtsweg und verschiedener Erlasse der Landeskirche werden verabschiedet.
- Die Reformierte Landeskirche Aargau tritt der «Kontinentalversammlung Europa» von mission 21 bei.
- Eine Interpellation mit 10 Fragen zur Rechtsberatungsstelle des HEKS für Asylsuchende wird vom Kirchenrat und der HEKS-Regionalstelle Aarau beantwortet.

Inpflichtnahme von fünf neuen Synodalen an der Synode vom 6. Juni in Aarau



Gesprächssynode vom 16. Januar: Unsere tägliche Gewalt nimm uns heute

Über 120 Synodale der Reformierten Landeskirche Aargau diskutierten an der Gesprächssynode am 16. Januar in Lenzburg über Formen von Gewalt in der Arbeit und der Führung der Kirche und der Gemeinden. Die Gesprächssynode nahm das Thema des Kongresses «Gesichter der Gewalt» von 2012 in einzelnen Bereichen auf, wie Macht und Gewalt in der Führung von Gemeinden und Mitarbeitenden, unklare Strukturen im Aargauer Modell der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung oder Ausgrenzung durch Beharren auf Gewohnheiten und Traditionen. Die Teilnehmenden sollten für Gewalt im Bereich der eigenen Kirchgemeinde sensibilisiert werden, Handlungsansätze gelungener Gewaltprävention erkennen und ermutigt werden, belastende Situationen aktiv anzugehen.

Es wurde ziemlich schnell klar, um welche der drei Formen von Gewalt, die der Organisationsberater Daniel Marek erläutert hatte, es innerhalb der Kirche geht: praktisch nie um physische Gewalt, sondern eher um psychische oder emotionale Gewalt in Konfliktsituationen und um Formen von struktureller Gewalt in der Gemeindeleitung. Gewalt in subtiler Form ist oft ein Symptom für nicht offen ausgetragene Konflikte.

Immer wieder kamen dabei das Aargauer Modell der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung der Kirchgemeinden, PGL, und das Konfliktpotenzial darin zur Sprache, wenn Kompetenzen und Aufgaben nicht geklärt sind oder Meinungsverschiedenheiten nicht im Konsens bereinigt werden. Es kann zwar nicht für die Entstehung belastender Situationen verantwortlich gemacht werden, spielt aber bei der Entwicklung und Austragung von Konflikten eine wichtige Rolle. Im Lauf der kommenden Legislatur sollen die Vor- und Nachteile der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung evaluiert werden.

Der Tag wurde mit einem Gottesdienst beschlossen, der vom Tagungsleiter Jürg Hochuli zusammen mit der Theologin Irmelin Kradolfer und der Kirchenmusikerin Noëmi Schär gestaltet wurde.

Informationsdienst

Motionen und Postulate

Die Synode vom 5. Juni überwies eine mündliche Motion von Urs Jost, Rheinfelden, die den Kirchenrat auffordert, zu prüfen, ob Kirchgemeinden aus dem Ökofonds auch für die Ausführung von Energiesparmassnahmen für kirchliche Bauten – und nicht nur für Beratungen – unterstützt werden können.

Die Motion «Stärkung des Pädagogischen Handelns in der Kirche» von Klaus Utzinger und vier Mitunterzeichnenden wurde am 6. November in ein Postulat umgewandelt und als solches vom Kirchenrat entgegengenommen.

Ausnahmen von der Kirchenordnung gemäss Experimentierartikel liegen zurzeit keine vor.

Kanzlei, Informationsdienst

Gottfried Locher, Präsident des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, spricht an der Synode vom 5. Juni in Aarau



Mitgliederzeitung «reformiert.» Aargau

Zum zweiten Mal seit dem Erscheinen von «reformiert.» vor fünf Jahren wurde eine Demoskop-Umfrage unter den Lesern durchgeführt. Die guten Ergebnisse von 2009 konnten bestätigt werden sowohl für die Gesamtausgabe in allen vier Kantonen (Aargau, Bern, Graubünden und Zürich) als auch insbesondere für die Aargauer Ausgabe, die ihre Beliebtheit sogar steigern konnte.

Inhaltliche Schwerpunkte setzten die zwölf Dossiers bei Themen wie «Nacht», «Boden» «Gnade», «Palliative Care» und «Viva Maria». In der Oktoberausgabe startete die Serie «Meine Kirche», zugleich wurde die Rubrik «Auf ein Wort, Frau Pfarrerin/Herr Pfarrer» abgeschlossen. Die Veranstaltungen und Projekte der Aargauer Landeskirche sowie der Kirchgemeinden wurden intensiv begleitet und in zahlreichen Artikeln aufgenommen. Zur schweizerweiten «Woche der Religionen» im November erschien die Extrabeilage «z'visite». Die Resultate der repräsentativen Bevölkerungsumfrage und das Dossier zum Thema «Zuwanderung» in der Novembernummer wurden viel zitiert, genauso wie die Übertragung der Weihnachtsgeschichte in Balkanslang (neben anderen Schweizer Idiomen) in der Dezembernummer.

In der Frühjahrsretraite 2013 widmete sich die gesamte Redaktion von «reformiert.» intensiv dem Thema «Zuwanderung». Einen Schwerpunkt der Herbstretraite bildete die Weiterbildung zum Thema «Bild» am Medienausbildungszentrum Luzern MAZ.

Verbindungen mit der Leserschaft

Entsprechend der zurückgehenden Mitgliederzahl der Landeskirche sank die Auflage von «reformiert. Aargau» um 1'017 Expl. (-0.9%) auf 108'884 Exemplare pro Ausgabe (WEMF-beglaubigt). Trotz den massiven Preisaufschlägen bei den Zustelltarifen der Post, wird der Abopreis auch 2014 keine Änderung erfahren. Der Anzeigenverkauf durch die Agentur «kömedia» entwickelte sich vor allem in der Regionalausgabe Aargau sehr positiv.

Die diesjährige Leserreise führte im August nach Schaffhausen. Die Führungen im Kloster Allerheiligen und in den Hallen für neue Kunst und das Mittagessen am Rheinfluss fanden bei den Teilnehmenden grossen Anklang. Fast 500 richtige Lösungen trafen zum Sommer-Kreuzworträtsel ein, wo es Gutscheine für das Thermalbad Zurzach zu gewinnen gab. Das in diesem Jahr neu eingeführte Erscheinungsbild für die Geschäftspapiere soll in den vier beteiligten Kantonen einen einheitlichen Auftritt garantieren.

*Urs Karlen, Kirchenrat, Präsident der Herausgeberkommission,
Annegret Ruoff, Redaktionsleitung,
Heinz Schmid, Verlagsleitung*

Die Leserreise der Zeitung «reformiert.» führte im August nach Schaffhausen, in das Kloster Allerheiligen



Synode

Rekursgericht und Schlichtungskommission

Das Rekursgericht hatte im Berichtsjahr keinen Fall zu behandeln.

Für die Schlichtungskommission war das Jahr 2013 gekennzeichnet durch die Verhandlungen über die Änderung des Rechtsweges der Landeskirche. Dabei ging es unter anderem um die Frage, ob in Zukunft Entscheide des Kirchenrates weiterhin vor der Beschreitung des Rechtswegs, d.h. vor der Anrufung des Rekursgerichts, einem Schlichtungsverfahren unterworfen sein sollen. Während die Synode im Juni die diesbezüglichen Vorschläge des Kirchenrates an diesen zurückgewiesen hatte, folgte sie im November den Anträgen. Damit hat inskünftig direkt an das Rekursgericht zu gelangen, wer einen Entscheid des Kirchenrates anfechten will.

Die Schlichtungskommission hatte sich 2013 mit drei Schlichtungsfällen zu befassen. Bei einem Fall blieb es bei einer Beratung, ein zweiter konnte durch ein Übereinkommen der Parteien erfolgreich abgeschlossen werden, und ein dritter war Ende Jahr noch pendent.

Informationsdienst / Martin Eppler, Präsident Schlichtungskommission

Diskussion an der Gesprächssynode vom 16. Januar in Lenzburg



Kirchenrat

Kirchenratspräsidium: Die Kirche lebt! – wenn wir nicht nur ans Machen denken

Umfassende Analyse der Dienstleistungen und der Qualität

Finanzen: Gute Finanzlage sichert niedrigen Zentralkassenbeitrag

Dokumentationsprojekt: «Kunst, Geschichte und Legenden»

Kommunikation: Wertvolle Kooperationen und ein online-Tagebuch

Theologische Kommission: Grundlagenarbeit zur Frage «Was ist reformiert?»

Staat und Ökumene: Im Grunde wohlwollend – beim Datenschutz heikel

Theologie und Recht: 14 Reglemente bearbeitet

Aussenbeziehungen: Kontroverse um die SEK-Verfassungsrevision

Kirchenrat

Bericht des Kirchenratspräsidiums

Die Reformierte Landeskirche Aargau lebt! Diese Aussage mag für Menschen, die sich in der Kirche engagieren, selbstverständlich erscheinen. Sie kann aber auch ungläubiges Kopfschütteln hervorrufen bei denjenigen, welche die Kirche totsagen und gebetsmühlenartig aufschwindende Mitgliederzahlen und leere Kirchenbänke verweisen. Es kann aber auch passieren, dass die, welche die Kirche kaum mehr wahrnehmen, plötzlich von einem kräftigen Lebenszeichen der Kirche überrascht werden, und staunen: «Doch, die Kirche lebt.» Umgekehrt werden Menschen, die sich in der Kirche engagieren und dennoch kaum Früchte ihres Engagements erkennen, oder sogar Streit und Missgunst erleben müssen, ihre Hoffnung auf eine gesunde, lebendige Kirche schwinden sehen.

Damit sind einige Eckpunkte abgesteckt, zwischen denen sich das reale Leben unserer Kirche abspielt: Da gibt es Gemeinschaft, Trost, Hoffnung, spürbares und erkennbares Leben aus dem Evangelium – den einen vertraut, für die anderen überraschend. Doch wie in jedem echten Leben gibt es auch Konflikte, Scheitern und Frustrationen. Theologisch wird die Kirche als «Leib Christi» verstanden. Als sichtbare Kirche sind wir der Leib Christi, wie er als Mensch, ganz irdisch, gelebt hat: Mit allen Freuden und Leiden menschlichen Lebens. Als unsichtbare Kirche, als Gemeinschaft der Glaubenden, sind wir Teil des einen, allumfassenden Leibes des Auferstandenen. Von ihm kommt die Kraft, die uns als sichtbare Kirche trägt und uns als Menschen mit Hoffnung erfüllt.

Nicht im «Machen» die Energie verpulvern

Wozu diese Ausführungen über die verschiedenen Facetten des Lebens? In der sichtbaren Kirche sind wir am «Machen»: Wir organisieren, machen Angebote, erbringen Dienstleistungen, bieten Kurse an, Gottesdienste, Gruppen und Besuche. Wir halten Sitzungen ab, rechnen, planen und setzen um. Und wir machen es manchmal gut, oft sogar noch besser – manchmal aber auch weniger gut oder gar schlecht: Es gibt Streit und Machtkämpfe. Es geht nicht mehr um die Sache, sondern ums Prinzip, nicht mehr um Menschen, sondern ums Geld.

«Kirche kann man nicht machen, nur leben.» Mit diesem Leitgedanken habe ich vor eineinhalb Jahren mein neues Amt angetreten. Inzwischen habe ich unsere Kirche noch besser kennengelernt und

festgestellt: «Unsere Kirche lebt!» Sie wird nicht bloss gemacht, nein, sie lebt! Sie lebt ihr irdisches, menschliches, manchmal allzu menschliches Leben – das Leben mit all seinen Facetten. Dazu gehören Freude, Gemeinschaft, Erfolge, aber auch Konflikte und Versagen. Doch da, wo das Versagen zu Resignation wird und Konflikt zu unlösbarem Streit, geht unglaublich viel Kraft verloren. Es verpufft zu viel Energie in einer Kirche, die wir versuchen zu machen, und es wird zu wenig Kraft und Hoffnung gewonnen aus der Kirche, die wir leben. Das kann sich unsere Kirche eigentlich nicht leisten, angesichts der Herausforderungen unserer Zeit erst recht nicht.

Unsere Kirche lebt. Sie lebt in uns und sie lebt aus dem auferstandenen Christus. Von ihm kommt die Kraft, die es uns ermöglicht, eine überraschende Kirche zu sein für Zeitgenossinnen und Zeitgenossen, die kaum mehr etwas von ihr erwarten. Von dort kommt die Hoffnung, die es uns ermöglicht, nicht uns selbst ins Zentrum zu stellen, sondern Jesus Christus, den wir im Angesicht unseres Mitmenschen erkennen und dem wir in tätiger Nächstenliebe dienen.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

An einem Mitarbeiterkonvent im «Haus der Reformierten» werden die Ergebnisse der Dienstleistungsanalyse erläutert



Die Arbeit des Kirchenrats

Ende 2013 blickt der Kirchenrat auf sein erstes volles Kalenderjahr in der neuen Zusammensetzung zurück. Die neuen Ratsmitglieder haben sich rasch und gut in ihre Dossiers eingearbeitet. Die Ratssitzungen sind von einer offenen Diskussionskultur und gegenseitigem Respekt geprägt. Eine wichtige Wegmarke war die Retraite des Kirchenrates im Kloster Kappel Anfang Mai. Dort wurden eine Standortbestimmung vorgenommen und erste Ideen im Blick auf das Arbeitsprogramm der Legislaturperiode 2015-2018 entwickelt. Neben Themen der Kirchen- und Gemeindeleitung wurden auch inhaltliche Fragen nach dem, was das Wesen der reformierten Kirche ausmacht, besprochen. Denn diese Fragen werden sich im Zuge des Reformationsjubiläums stellen, das in der nächsten Legislatur ansteht.

Eine wichtige und weit reichende Entscheidung traf der Kirchenrat, indem er für den Stab des Kirchenrates sowie für die Bereiche der Landeskirchlichen Dienste eine Dienstleistungs- und Organisationsanalyse anordnete. Dieses Vorgehen war notwendig, nachdem von verschiedenen Stellen Begehren nach Aufstockung des Stellenplans geäußert worden waren. Die von der Synode bewilligten zusätzlichen Stellen sind deshalb bis Ende 2015 befristet. Bis dann werden die Ergebnisse der beiden Analysen vorliegen und aufzeigen, ob bestimmte Dienstleistungen reduziert oder gestrichen und organisatorische Abläufe effizienter gestaltet werden können.

Im Herbst 2013 wurde in der ersten Phase die Dienstleistungsanalyse eine grosse Umfrage zur Bedeutung und Qualität von über 100 ausgewählten Leistungen und Angeboten der Landeskirchlichen Dienste bei den Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und den Bezugsgruppen der Landeskirche durchgeführt. Per Jahresende lagen dem Kirchenrat die ersten Ergebnisse vor, die Anfang 2014 kommuniziert wurden.

Im Jahr 2013 befasste sich der Kirchenrat mit umfangreichen Anpassungen der Rechtssammlung der Landeskirche (SRLA). Bei diesen Änderungen handelt es sich weitgehend um notwendige Folgeänderungen im Nachgang zur Revision der Kirchenordnung. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die neuen Bestimmungen zur Dekanatsleitung, welche nicht nur die Wählbarkeit beider ordinierten Dienste (Sozialdiakonie und Pfarramt) in die Dekanatsleitung ermöglichen, sondern auch die Stellung der Dekanatsleitung stärken und aufwerten.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Der Kirchenrat

Der Kirchenrat besteht aus einem vollamtlichen Präsidenten und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern, die mehrheitlich nicht ordiniert sind: Christoph Weber-Berg, Pfarrer (Präsident), Urs Karlen (Vizepräsident), Daniel Hehl (Dossier Seelsorge), Martin Keller, Pfarrer (Dossier Theologie und Ethik), Beat Maurer, Sozialdiakon (Dossier Diakonie), Hans Rösch (Dossier Finanzen), Regula Wegmann (Dossier Jugend und Musik).

Der Kirchenrat und Mitglieder des Stabs, zum Teil schon auf die Rückfahrt mit dem Velo vorbereitet, an der Retraite am 1. Mai im Kloster Kappel



Finanzen

Die schweizerische Wirtschaft hat sich 2013 sehr gut behauptet und geht mit Elan ins Jahr 2014. Diese positive Entwicklung beeinflusst die finanzielle Lage der Landeskirche ganz erheblich. Sie vermag allfällige Mitgliederrückgänge finanziell aufzufangen und ermöglicht es, den Zentralkassenbeitrag bei 2,3 % einstweilen zu stabilisieren. Allerdings stellen wir fest, dass die Steuereingänge je nach Region oder Kirchgemeinde einen sehr unterschiedlichen Verlauf genommen haben. Die starken Schwankungen müssen im Einzelfall analysiert werden. Ein einheitlicher, klarer Trend ist nicht festzustellen.

Zum dritten Mal in Folge wird ein Einnahmenüberschuss der Landeskirche, 2013 in Höhe von 378'000 Franken, ausgewiesen. Die Erträge lagen rund 133'000 Franken über den budgetierten Erwartungen. Auf der anderen Seite wurde der budgetierte Aufwand vor allem bei den Personalkosten und wegen geringerer Ausgaben für die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie für die sozialdiakonische Ausbildung um rund 232'000 Franken unterschritten.

Die temporäre Reduktion des Zentralkassenbeitrages erweist sich als richtig. In dieser Situation darf jedoch keinesfalls finanzielle Euphorie aufkommen. Die Ausgaben haben sich auch in Zukunft an den zu erwartenden Einnahmen auszurichten. Der Kirchenrat wird in diesem Sinne mit grosser Aufmerksamkeit die künftige Budgetierung und Finanzplanung beeinflussen müssen.

Die Gemeindeausgleichskasse wird in den kommenden Jahren aus zwei Gründen deutlich intensiver beansprucht werden. Aufgrund der Anpassung des Reglements durch die Synode werden vermehrt Defizitbeiträge zu leisten sein, und die rege Bautätigkeit in verschiedenen Kirchgemeinden wird zu einem deutlichen Anstieg der Baubeiträge führen. Gemäss Schätzungen dürfte der Saldo der Gemeindeausgleichskasse in den nächsten Jahren bei etwa gleichbleibenden Zuweisungen um mehrere Hunderttausend Franken abnehmen. Weil der Fonds gut dotiert ist, kann diese Entwicklung aber durchaus verkraftet werden.

Im Jahre 2013 haben wiederum sehr viele finanzielle Beratungen der Kirchgemeinden stattgefunden. Viele Kirchgemeinden schätzen die Beurteilungen und die partnerschaftliche Begleitung durch die Landeskirche und lassen sie in die Entscheidungsfindungen einfließen.

Dienstleistungszentrum Finanzen

Das Dienstleistungszentrum Finanzen (DLZ) hat im zweiten Betriebsjahr weitere markante Fortschritte erzielt. Neben einigen Spezialmandaten haben am 1. Januar 2014 bereits 20 Kirchgemeinden unterschiedlichster Grössenordnung das DLZ mit der Buchführung, Lohnbuchhaltung, Abschlusserstellung, Finanzplanung usw. beauftragt. Aufgrund der grossen Nachfrage nach den Angeboten des DLZ muss die personelle Bereitschaft laufend erhöht werden. Wir rechnen damit, dass in einiger Zeit mehr als die Hälfte der Kirchgemeinden die Rechnungsführung durch das DLZ ausführen lassen. Dadurch kann eine einheitliche, hohe fachliche Qualität gewährleistet werden, und die neuesten Entwicklungen der Rechnungslegung werden unverzüglich umgesetzt. Dabei wird die Eigenständigkeit der Kirchgemeinden in keiner Weise angetastet.

*Hans Rösch, Kirchenrat, Dossier Finanzen
Christian Boss, Bereichsleiter Finanzen*

Teilnehmer an der Aargauer Tagung für kirchliche Finanzverantwortliche am 31. Oktober im «Haus der Reformierten»



Start der Dokumentation der 90 reformierten Kirchen im Internet

Im Januar 2013 wurde das in der Schweiz bisher in dieser Form singuläre Projekt, das alle 90 reformierten Kirchen im Kanton Aargau in einem Internetauftritt dokumentieren soll, mit einer kleinen Feier gestartet. Seitdem sind die drei Autorinnen und Autoren Béatrice Koch, Matthias Walter und Raffael Sommerhalder, koordiniert durch die Projektleiterin Barbara Strasser, an der Arbeit. Die meisten Kirchgemeinden wurden kontaktiert, um Ansprechpersonen und Bildmaterial zu eruieren. Durch eine starke Einschränkung der Projektleiterin in der zweiten Hälfte 2013 konnten die Arbeiten allerdings nicht wie vorgesehen vorangetrieben werden. 18 Kirchen sind Ende 2013 zwar dokumentiert, aber erst 14 sind auf www.ref-kirchen-ag.ch aufgeschaltet. Das Projekt wird also voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 abgeschlossen werden.

Bei den Fotoaufnahmen durch zwei Fotografen und den Anfragen in den Gemeinden hat sich gezeigt, dass weitaus weniger Kirchen als erwartet fotografisch ausreichend dokumentiert sind, so dass deutlich mehr als die vermutete Hälfte der Kirchen neu fotografiert werden muss.

Bei den Dokumentationsarbeiten fielen die besonderen Leistungen des Aargauer Künstlers Felix Hoffmann auf, der in 11 reformierten Kirchen im Kanton Aargau Glasfenster gestaltet hat, die speziell dokumentiert werden. 2013 wurde deshalb ein «Felix Hoffmann-Weg» geplant, der die sechs Kirchen miteinander verbindet, die in Gehdistanz zueinander liegen: Aarau, Auenstein, Buchs, Kirchberg, Suhr und Ruppertswil. Er wird 2014 eröffnet und – wie auch die Website – in den Broschüren von Aargau Tourismus vorgestellt.

Frank Worbs, Projektleiter

Stabsstelle Kommunikation

2013 war geprägt von Vorbereitungen für Kommandes und von vielen kleinen Ereignissen und Kooperationen wie zum Beispiel mit dem naturama Aarau bei der Ausstellung «Wir essen die Welt», die für die OeME-Arbeit der Kirchgemeinden wertvoll ist, oder mit dem Museum Burghalde in Lenzburg bei der feierlichen Eröffnung des Hugenottenwegs im Aargau im September. Die Eröffnung des Asylzentrums des Bundes in Bremgarten und die ökumenische Stelle für Seelsorge und Diakonie für die Asylsuchenden wurden von den Medien stark beachtet.

Im Anschluss an die Kommunikationstagung im Mai zur Nutzung von Social Media in der Kirche wurden ein Konzept für einen Internet-Blog (eine Art online-Tagebuch) der Aargauer Kirche entwickelt und ein Team von zwölf Autorinnen und Autoren aus den Kirchgemeinden zusammengestellt, die Anfang 2014 den Blog mit Leben und Geschichten füllen.

Im Stadium der Entwicklung und der Vorbereitungsarbeiten waren auch die Gründung der Aargauer Konferenz der Religionen, die im Aargau eine beachtete Stimme bei interreligiösen Themen etablieren soll und die Diakoniekampagne «Hoffnungstreifen», die 2014 gesamtschweizerisch durchgeführt wird. In der Projektleitung der Öffentlichkeitskampagne zum diakonischen Engagement der reformierten Kirchen vertritt die Stabsstelle die Interessen und die Kampagnenkompetenz der Aargauer Landeskirche. Auf gesamtschweizerischer Ebene laufen auch bereits die Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum 2017 (Luther) / 2019 (Zwingli), an denen der Aargauer Informationsdienst ebenfalls beteiligt ist.

Frank Worbs, Leiter Kommunikation

Kirchenrat

Theologische Kommission

Ein Jahr der Auseinandersetzung mit der Frage «Was ist reformiert?» liegt hinter der Theologischen Kommission. Im Gespräch mit verschiedenen zeitgenössischen Autoren via ausgewählte Literatur von ihnen hat die Kommission darum gerungen, was heute verständlich und zeitgemäss ist und wie auf diesem Hintergrund das Evangelium den Menschen heute zugänglich gemacht werden kann. Diese Arbeit soll als Grundlage für die Vorbereitung von Aktivitäten zum Reformationsjubiläum gute Dienste leisten. In Deutschland wird das Reformationsjubiläum 2017 mit dem 500. Jahrestag der 95 Thesen von Martin Luther an der Schlosskirche zu Wittenberg gefeiert. Neben der thematischen Arbeit ist auch die Frage nach der Neubesetzung leerer Plätze in der Kommission aktuell.

Peter Trittenbach, Präsident

Das Projekt zur Dokumentation der 90 reformierten Kirchen im Aargau wurde im Januar mit einem Anlass in der Stadtkirche Aarau gestartet



Die zehn Leitsätze der Reformierten Landeskirche Aargau

- Unser Mittelpunkt ist Gott, wie er sich in Jesus Christus zeigt, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Auf ihn hoffen, ihn erleben wir.
- Wir haben in der Bibel das Buch der Bücher. Unsere Kirche vermittelt zwischen Gegenwartserfahrung und Glaubenstradition.
- Aus unserem Glauben erwächst dem Alltag Sinn, zeigt sich der Seele Bedeutung. Durch die Nähe Gottes findet der Mensch Gerechtigkeit und Halt.
- Unsere Kirche verkündigt, feiert und handelt als Gemeinschaft. Wir begleiten über Lebensschwellen von der Geburt bis zum Tod.
- Weil Gott den Menschen nach seinem Bilde schuf, fordern und fördern wir die Würde des Menschen.
- Unsere Kirche nimmt Partei für Schwächere, ist Stimme der Verstummten und schärft den Blick für Ungerechtigkeit. Sie sucht die Versöhnung.
- Selbstbewusst in Seinem Geist stehen wir im Dialog mit Politik und Kultur, mit Wirtschaft und Wissenschaft, Kirchen und Religionen.
- Wir üben gegenseitige Wertschätzung. In unserer Kirche arbeiten Menschen mit verschiedenen Gaben in einem spannungsvollen Miteinander.
- Über 70 Kirchgemeinden im Kanton Aargau bilden unsere Reformierte Landeskirche Aargau. Sie ist demokratisch im Aufbau und Entscheiden, transparent im Umgang mit ihren Gütern.
- Mit Liebe und Phantasie schaffen wir Lebensräume, bewegt von der Sehnsucht nach dem Reich Gottes.

Ökumene, Staat und Kirchen im Aargau

Die Zusammenarbeit zwischen den drei Landeskirchen im Kanton (Reformiert, Römisch-katholisch, Christkatholisch) ist nach wie vor von grosser Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt. Regelmässig treffen sich die Kirchenleitungen zum Austausch, um gemeinsame Projekte wie etwa die Gründung der Aargauer Konferenz der Religionen oder die Zusammenarbeit bei laufenden Aktivitäten wie Palliative Care und Begleitung zu besprechen.

Auch das Verhältnis zum Staat ist im Normalfall von einer wohlwollenden und offenen Atmosphäre geprägt. So wurde die Tradition des jährlichen Treffens der Kirchenratspräsidien mit dem Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport, Regierungsrat Alex Hürzeler, wieder aufgenommen. Im operativen Bereich zeigt sich, dass in der Zusammenarbeit mit dem Staat viel Geduld gefordert ist, insbesondere wenn Datenschutzthemen zur Debatte stehen. Hier gilt es, komplexe rechtliche Fragen zu klären, damit Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer in Spitälern ungehinderten Zugang zu Patientinnen und Patientinnen aus ihrer Gemeinde erhalten, oder damit Kirchgemeinden für die Planung des Religionsunterrichts Informationen über Schulort und Klassenzugehörigkeit reformierter Schulkinder bekommen.

Ein Highlight in der Zusammenarbeit mit dem Staat war der Auftritt der Vorsteherin des Departements Gesundheit und Soziales, Regierungsrätin Susanne Hochuli, an der Zertifikatsfeier der Palliative Care-Ausbildungsgänge im Spätherbst. Sie unterstrich dabei die Bedeutung dieser kirchlichen Arbeit und gestand den Aufholbedarf des Kantons ein.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Stabsstelle Theologie und Recht

Die Stabsstelle hatte 2013 zahlreiche Änderungen in der Rechtssammlung der Landeskirche zu erarbeiten. In zwei Lesungen beschloss die Synode Änderungen in 14 Reglementen. Wichtigste Punkte sind die Dekanatsentwicklung in der Kirchenordnung mit Ausführungsbestimmungen in einer neuen Dekanatsverordnung, die Bereinigung des innerkirchlichen Rechtswegs, neue Regelungen für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in Ausbildung sowie die Überarbeitung der Bemerkungen im Dienst- und Lohnreglement für die ordinierten Dienste.

Auch die Beratung der Kirchgemeinden in rechtlichen Fragen hat die Stabsstelle stark beansprucht. Die Anzahl der Anfragen hat gegenüber dem Vorjahr um 10 % zugenommen (550 Anfragen). Es zeigt sich nach wie vor grosser Bedarf an Beratung und Unterstützung bei Fragen der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung und, damit verbunden, in der Personalführung. Zu beiden Themen haben die Mitarbeitenden der Stabsstelle Weiterbildungskurse für die Kirchenpflegen durchgeführt und Schulungen in Dekanatskapiteln, Dekanatsversammlungen und Präsidienkonferenzen angeboten. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit den Dekanatsleitungen verbessert.

Beat Huwyler, Leiter Theologie und Recht

Konferenz des Kirchenrates mit den Dekanatsleitungen am 14. November in Aarau



SEK, Mission, internationale Kirchenorganisationen

Der Prozess der Verfassungsrevision des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK durchlief im Jahr 2013 eine erste heisse Phase. Im Mai legte der SEK nicht ohne Überraschungseffekt einen ersten Entwurf einer möglichen neuen Verfassung vor. Sowohl die Art und Weise der öffentlichen Ankündigung des Entwurfs, als auch der Inhalt sahen sich rasch der Kritik ausgesetzt. Während das Grundanliegen, den Kirchenbund als Kirchengemeinschaft zu stärken, weitgehend unbestritten blieb, setzte die Kritik unter anderem beim vorgelegten Modell der Kirchenleitung an: Einer deutlichen Schwächung des parlamentarischen Elements stand eine Stärkung des Präsidiums gegenüber. Einige Artikel der Verfassung deuteten ausserdem auf die Möglichkeit der Einschränkung der Autonomie der Mitgliedskirchen hin, die aus Aargauer Sicht schon aus rechtlichen Gründen nicht haltbar ist. Aufgrund der breiten Ablehnung des vorgelegten Entwurfes wird eine zweite Vernehmlassung mit einem neuen Entwurf notwendig sein. Der Revisionsprozess wird sich dadurch verzögern.

Der scheidende Generalsekretär der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK), Pfr. Dr. Setri Nyomi, stattete der Aargauer Landeskirche im September einen Abschiedsbesuch ab. Er bedankte sich bei der Aargauer Landeskirche für die langjährige Unterstützung der Arbeit der WGRK. Die Suche

eines Nachfolgers gestaltet sich weiterhin schwierig, wohl nicht zuletzt wegen des Umzugs des WGRK von Genf nach Hannover.

mission 21 ist unter der Leitung der ehemaligen Aargauer Kirchenratspräsidentin Claudia Bandixen weiterhin auf gutem Weg und leitete die Planung für das Jubiläum «200 Jahre Basler Mission» im Jahre 2015 ein. Im Sommer wurde die Kontinentalversammlung Europa gegründet, der die Aargauer Landeskirche durch Synodebeschluss im November beigetreten ist.

Die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Busan, Südkorea, fand im November ohne offizielle Aargauer Beteiligung statt. Die Vollversammlung bekräftigte das Engagement des ÖRK für Gerechtigkeit und Frieden und legte dabei einen besonderen Fokus auf Versöhnung und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern. Zum ersten Mal wurde eine Afrikanerin zur Vorsitzenden des Zentralausschusses gewählt: Dr. Agnes Abuom von der Anglikanischen Kirche von Kenia.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Am 18. September kommt der Generalsekretär der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, Setri Nyomi (re.), zu einem Abschiedsbesuch zu Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg (li.) nach Aarau





Leistungen und Arbeitsfelder der Landeskirchlichen Dienste

Diakonie

20 Jahre Diakonatskapitel im Aargau

Diakonie im Asylzentrum Bremgarten und das Diakoniekonzept

Heimgärten: Erfolgreiche Aktivitäten und strategische Fragen

Sozialrat: Eine gemeinsame Stimme für die Organisationen im Sozialbereich

Bildung und OeME

Das gottesdienstliche Feiern durch Musik-Projekte und Liturgiebörsen fördern

Alte und neue Angebote in der Erwachsenenbildung

Kantonaler Singtag - Inspiration für modernes Liedgut in der Kirche

Tagungshaus Rügel: Der Umbau hat begonnen

Pädagogik und Animation

Religion im Campus Brugg-Windisch erweitert

Neue Kinderferienwochen und mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen

Theologie im Gespräch

Arbeit an kantonalen Schulen und Religion im Campus Brugg-Windisch: Ausgebaute Arbeit und neue Räume

Seelsorge

Wichtige Entscheide für die Kernaufgabe der Kirche

Für Patienten, Angehörige und Mitarbeitende rund um die Uhr im Einsatz

Palliative Care und Begleitung: Die nächsten drei Jahre gesichert

Diakonie

Diakonie

Bericht des Kirchenrates

Vor mehr als 80 Jahren wurde die erste Sozialdiakonin in den Dienst der Aargauer Kirche aufgenommen. Seither hat sich der Bereich der Diakonie in den Kirchgemeinden vielfältig entwickelt. Aus Gemeindeführerinnen und Gemeindeführern sind Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone geworden. Als Meilenstein dieser Entwicklung in der Aargauer Landeskirche darf die Gründung des Diakonatskapitels bezeichnet werden, das 2013 auf sein 20 jähriges Bestehen zurückschauen konnte. Grund genug, um die Geschichte der «Entwicklung des Diakonats im Aargau» in einer Broschüre zu würdigen.

Ein Beispiel für die diakonische Arbeit der Landeskirche ist die Unterstützung der Fachstelle Integration Aargau. Zusammen mit den anderen Aargauer Landeskirchen haben wir im Jahr 2010 dem Kanton eine Anschubfinanzierung über 3 Jahre für den Aufbau einer Fachstelle Integration zugesagt. Entstanden ist eine gut funktionierende Fachstelle, welche die Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen unterstützt. Nun ist die Aufbauphase abgelaufen, und die weitere Finanzierung muss überdacht werden.

Neben der erwähnten Integrationsarbeit wurden von den Landeskirchen noch viele andere soziale Angebote im Kanton Aargau initiiert, die zum Teil heute noch mitgetragen werden. Doch von diesem Engagement für das Wohl der Gesellschaft ist wenig bekannt. Deshalb hat der Sozialrat der Aargauer Landeskirchen eine Studie in Auftrag gegeben, die das soziale Engagement der Landeskirchen sichtbar macht und mögliche zukünftige Handlungsfelder aufzeigt.

Ein wichtiger Anlass, um das diakonische Handeln einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, ist die Vergabe des Sozialpreises, der am 12. September 2014 wieder verliehen werden soll. Der Sozialrat sucht deshalb Privatpersonen oder Firmen, die im Bereich Soziales innovativ tätig sind.

Beat Maurer, Kirchenrat, Dossier Diakonie



Die Entwicklung des Diakonats im Aargau



Diakonatskapitel

Arbeitsfeld Diakonie

Die Arbeit am Aargauer Diakonie-Konzept wurde 2013 weitergeführt. Zum geschichtlichen Teil der Diakonie im Aargau gehörte unter anderem auch die Entwicklung des Amtes und der Aufgaben des Sozialdiakons resp. der Sozialdiakonin in der Aargauer Landeskirche, die anlässlich eines Jubiläums in der Broschüre «Geschichte des Diakonats im Aargau» von Ursula Bezzola und Hans Peter Mauch zusammengefasst und von Christian Härtli publiziert wurde. Für den Teil mit den strategischen Zielen und Aufgaben wurde eine Spurgruppe unter Leitung der Fachstelle Diakonie und des Bereichsleiters einberufen. Es zeigte sich, dass die Zielgruppen noch zu wenig klar gefasst waren. Das Diakonatskapitel befasste sich im Oktober mit den Impulsen des Diakoniekonzepts.

Aufgrund einer Vereinbarung der Kirchen mit dem Bundesamt für Migration BfM bezüglich der Sicherstellung der Seelsorge in den Asylzentren des Bundes gelangte das BfM mit einer entsprechenden Anfrage für das geplante Asylzentrum in Bremgarten an die Aargauer Landeskirchen. Diese haben die Aufgabe in Absprache mit den Gemeinden der Region übernommen und eine ökumenisch getragene Stelle für Seelsorge und Diakonie im Asylzentrum im Umfang von 90% geschaffen. Die reformierte Sozialdiakonin Marie Eve Morf und der katholische Sozialpädagoge Jaime Armas wurden gewählt und erhielten die Akkreditierung vom BfM, sodass sie Zutritt zum Zentrum haben und Teil des Betreuungsteams sind. Sie leisten seither auch mit grosser Beachtung der Medien ihren Dienst an den fremden und weiterziehenden Menschen mit Feuer und Beharrlichkeit, mit Überzeugung und Empathie – als «Nachbarn des Augenblicks».

Die vier Pilotgemeinden des Projekts «Wegbegleitung», das von Sommer 2012 bis Sommer 2014 läuft, sind gut unterwegs. Ziel dieses Projektes ist es, Menschen in schwierigen Lebenslagen durch Freiwillige ein Stück weit auf ihrem Weg zu begleiten. «Wegbegleitung» könnte eigentlich zu einem Markenzeichen jeder Sozialdiakonie-Stelle in den Kirchgemeinden werden. Es zeigt sich inzwischen, dass Wegbegleitung zwar als ökumenisches Projekt gestartet ist, dass es aber vor Ort nur entweder reformiert oder katholisch durchgeführt wird. Beim Versuch, ökumenische Gruppen zu bilden, haben sich bisher nur Schwierigkeiten geschichtlicher und struktureller Art gezeigt.

Die Verantwortung für das Projekt Familien-Generationenkirche hat vom Bereich Pädagogisches Handeln zur Diakonie gewechselt und liegt neu bei der Fachstelle Diakonie. Neben der nationalen Vernetzung wurde 2013 ein Zeichen für eine für Kinder attraktive Kirche gesetzt, indem eine grosse Hüpfkirche entwickelt und produziert wurde, die als besonderer Farbtupfer und als Attraktion für Kinder für Feste von Kirchgemeinden ausgeliehen wird. Den Vertrieb hat der Effingerhort übernommen.

Das zweite Gospelweekend mit dem abschliessenden Benefizkonzert im August 2013 war erneut ein Grosse Erfolg. Mehr als 100 Sängerinnen und Sänger wirkten mit, die Stadtkirche Aarau war wieder prallvoll. Mitglieder aus 30 Chören sangen mit und lernten so neues Liedmaterial kennen.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft

Jaime Armas und Sozialdiakonin Marie Eve Morf haben im August die Stelle für Diakonie und Seelsorge im Asylzentrum Bremgarten übernommen



konie

Heimgarten Aarau und Heimgarten Brugg

Die Reformierte Landeskirche Aargau lebt nach wie vor Diakonie ganz praktisch in Form der beiden Heimgärten in Aarau und in Brugg. Dort werden zusammen knapp 60 erwachsene Frauen mit einer psychischen Erkrankung oder einer kognitiven Beeinträchtigung und besonderem Betreuungsbedarf begleitet. Es ist die einzige Organisation im Kanton, die dieses besondere Wohnangebot nur für Frauen zur Verfügung stellt.

2013 wurde die Strategie der Heimgärten für die kommenden vier Jahre überarbeitet und konkretisiert. In neun Bereichen wurde die Marschrichtung als Orientierungshilfe für die Betriebskommission festgelegt. Aufgrund der Strategieziele dürften sich die Heimgärten in den nächsten Jahren dynamisch und den gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasst weiterentwickeln.

Am Standort Aarau laufen die Planungsarbeiten für eine umfassende Renovation oder einen Neubau der Liegenschaft. Seit mehreren Jahren wird über die Erneuerung der Infrastruktur beraten. Aufgrund der Vorarbeiten liegt jetzt eine entscheidungsfähige Lösung vor, die allerdings erhebliche finanzielle Mittel beanspruchen wird.

Am Standort Brugg hat die Liegenschaft ebenfalls viel Engagement und Aufwand gefordert. Die aufwändige Sanierung der Trinkwasserleitungen hat den Heimalltag stark beeinträchtigt. In der Altstadt von Brugg wurde im Herbst das «Wärchrych» eröffnet. Damit konnte ein lang gehegter Wunsch nach einem repräsentativen Laden für die Produkte der Heimgärten in Verbindung mit einem kleinen Kurslokal verwirklicht werden. Im Laden werden Produkte aus den Kreativateliers in Aarau und Brugg verkauft. Er ist von Montag bis Freitag (8.30-11.30 / 13.30-16.30 Uhr) geöffnet und wird gut besucht.

Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Behörde hat sich vertrauensvoll weiterentwickelt. Wir sind dankbar für die jederzeit hohe Akzeptanz und Unterstützung unserer Anliegen.

Hans Rösch, Kirchenrat, Präsident der Betriebskommission

Die Frauen des Heimgartens Aarau betreiben in Oberentfelden die «Schickeria», einen Laden für Secondhand-Kleider



In der Altstadt von Brugg hat der Heimgarten Brugg im Herbst das «Wärchrych» eröffnet, einen Laden für die Produkte der Heimgärten



Eine gemeinsame Stimme für die Organisationen im Sozialbereich

Sozialrat der Aargauer Landeskirchen

Der Sozialrat der Aargauer Landeskirchen hat im Berichtsjahr ein Projekt zum «Sozialen Engagement der Landeskirchen im Kanton Aargau» lanciert und sich mit den Schwerpunkten Wohnen im Aargau, Entwicklungen in der Asylpolitik und Aargauer Sozialpreis beschäftigt, der 2014 wieder vergeben werden soll.

Bis vor etwa fünf Jahren trat die SOKAG (Sozialkonferenz Aargau) als Stimme der Organisationen im Sozialbereich auf. Nach deren Auflösung und im Blick auf die neue sozialpolitische Planung des Kantons hat der Sozialrat 2013 zahlreiche NGO eingeladen und die Rückmeldung zur Sozialplanung an den Kanton übernommen. Eine weitere Zusammenarbeit im neuen «Netzwerk Sozialer Aargau» ist geplant, um gegenüber dem Kanton Anliegen im Sozialbereich gemeinsam zu vertreten.

Die Verschärfungen des Asylgesetzes werden im Sozialrat mit Besorgnis beobachtet. Eine Auswirkung der politischen Entscheide ist z. B. der Antrag auf Streichung des Integrationsprogramms für jugendliche Asylsuchende im Grossen Rat, der nur teilweise mit einer Petition vom Netzwerk Asyl und Caritas Aargau verhindert werden konnte. Der Sozialrat beteiligte sich an der Vernehmlassung zu den «Massnahmen zur Sicherstellung genügender Asylunterkünfte mit Teilrevision des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes (SPG)». Iris Hörner hat im Juni 2013 nach nur einem Jahr die Geschäftsstelle des Sozialrats wieder verlassen.

Margrit Bühler, Präsidentin des Sozialrats

Die Stadtkirche Aarau war beim Gospelkonzert für einen guten Zweck am 1. September voll besetzt



Bildung und OeME

Der erste Aargauer Singtag für modernes Liedgut in der Kirche am 20. Januar in Oberentfelden wurde von einer eigens zusammengestellten Band begleitet



Bericht des Kirchenrats

Dem gottesdienstlichen Feiern, einem der Legislaturziele 2011-2014, wurde auch 2013 mit dem Projekt «Populärmusik», zu dem weitere Kirchgemeinden gestossen sind, und mit dem Ausbau der Liturgiebörsen Beachtung geschenkt. Mit dem ersten Singtag im Januar 2013 konnte erfolgreich dafür geworben werden, in den Gottesdiensten auch andere Musikstile zu pflegen. Das zweite Gospelweekend mit mehr als 100 teilnehmenden Sängerinnen und Sängern und einer vollen Stadtkirche Aarau war wiederum ein grosser Erfolg. Der Ausbau der Liturgiebörsen www.liturgieboerse.ch wurde weiter vorangetrieben und um Liturgien zu Salbungsgottesdiensten erweitert. Die zunehmenden Zugriffe zeigen, dass das Angebot rege genutzt wird.

Im Nachgang zum Kongress und zur Gesprächssynode, die sich beide mit den vielfältigen Formen von Gewalt beschäftigten, hat die Theologische Kommission Arbeitshilfen zum Thema erstellt. Damit kann das vielschichtige und wichtige Thema auch in den Kirchgemeinden diskutiert werden.

An dieser Stelle sei auch auf das Projekt Dekanatsentwicklung hingewiesen. Aufgaben und Anforderungen an die Dekane und Dekaninnen sind in den letzten Jahren gewachsen. Dem wurde mit der Überarbeitung und Ergänzung der entsprechenden Paragraphen in der Kirchenordnung im Juni 2013 von der Synode Rechnung getragen. Zudem hat der Kirchenrat mit der neu geschaffenen Dekanatsverordnung Weiterbildung und Entschädigung der Dekanatsleitungen besser geregelt. Damit werden die Dekane und Dekaninnen für ihre in Zukunft wohl noch wichtiger werdende Aufgabe angemessen ausgerüstet und gestärkt.

Martin Keller, Kirchenrat, Dossier Theologie und Ethik

Bildungsalmanach

Arbeitsfelder Erwachsenenbildung, Rügel und OeME

Projekt «Neues Alter 50+»

Der Leiter des Projekts «Neues Alter 50+», Kurt Stehlin, hat diverse Dossiers zu den Themen Tagespilgern, Arbeitseinsätze in den Bergen, Goldene Konfirmation, Gottesdienst zu Berufsende und Pensionierung erarbeitet und stellt sie im Internet auf www.ref-ag.ch unter «Bildung reformiert» zur Verfügung. Ein Blick in die Gemeindeseiten zeigt, dass die Ideen in den Kirchgemeinden auch umgesetzt werden. Gemeinsam mit der Kirchgemeinde Oftringen wurde beispielhaft ein Biografieseminar durchgeführt, und zusammen mit der Kirchgemeinde Muhen der erste Gottesdienst zu Berufsende und Pensionierung.

Zusammen mit der Fachgruppe für Altersfragen wurde die Impulstagung «Nicht mehr jung – noch nicht alt» durchgeführt mit einem Referat von Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello zum Thema «Lebensmitte – Halbzeit – Krisenzeit?». Diana Schramek von der kantonalen Fachstelle für Altersfragen erläuterte die 12 Leitsätze der Aargauer Alterspolitik. Kirchgemeinden präsentierten sieben Modelle, wie kirchliche Arbeit mit jüngeren Senioren oder Menschen ab 50 aussehen kann.

Das neue Angebot «Orgel meets Wein» wird in drei Suhrentaler Kirchgemeinden in Zusammenarbeit mit Aargauer Weinbauern von November 2013 bis Juni 2014 ausprobiert. Es verbindet Kulturelles und Kulinarisches, Orgelklänge und Weingustation.

Kurse und Weiterbildung

24 Kurse mit total 546 Personen wurden im Programm «Weiterbildung für Kirchgemeinden» 2013 durchgeführt. Neue Angebote waren: der Aargauer Singtag, Nonverbale Signale durch Kleidung, Social Media und Kirchgemeinden, Small Talk.

Die Arbeit im Kirchenpflegepräsidium wird immer anspruchsvoller. Darum wurde 2011/12 ein Führungs-Lehrgang angeboten, der 2013 grundlegend überarbeitet wurde und unter dem Titel «Führen in kirchlichen Kontexten» von August 2014 bis Juni 2016 in Partnerschaft mit der Fachhochschule für Soziales der FHNW für ein breiteres Zielpublikum angeboten wird. Er besteht aus zwei Fachkursen: «Führen von Menschen» und «Führen von Institutionen», aufgeteilt auf Referentinnen und Referenten der FHNW und der Kirche, die erprobtes Führungswissen, zugeschnitten auf den kirchlichen Kontext, vermitteln. Die beiden Fachkurse werden jeweils

mit einem Zertifikat abgeschlossen. Es ist zusätzlich möglich, einen CAS «Führen in NPOs» zu erwerben.

Tagungshaus und Hotel Rügel

Die Angebote der Reformierten Landeskirche auf dem Rügel waren mehrheitlich sehr gut besucht, so dass der Rügel bei der Auffahrtsfeier und der Sommerserenade sogar an seine Kapazitätsgrenzen stiess. «Das Abenteuer Ehe feiern», «Sophie Hämmerli-Marti» und «Schreiber vs. Schneider» waren Angebote, wo sich Thematisches und Kulinarisches ergänzten. Das Labyrinth auf dem Rügel wurde aufgefrischt und mit zusätzlichen Informationen aufgewertet.

Frauen, Männer, Gender

Die Stabsstelle wurde nach dem Weggang von Irnelin Kradolfer im März 2013 in den Bereich Bildung und Gesellschaft integriert. Sabine Brändlin hat die Stelle im September 2013 angetreten. Sie soll die Gender-Anliegen vermehrt an die Basis in den Gemeinden bringen, statt sich in nationalen Projekten zu verzetteln. Gemeinsam mit der Fachstelle Diakonie und dem Verein «mira», mit dem eine Zusammenarbeit vereinbart wurde, wird ein Konzept zur Prävention sexueller Gewalt für die Umsetzung in den Kirchgemeinden erstellt.

Die ausgeschriebenen Männerangebote wurden 2013 weitergeführt. Die Leitidee blieb, Männer nicht an kirchliche Orte einzuladen, sondern auf der Erlebnisebene anzusprechen, mit interessanten Personen, Orten oder Themen zusammenzubringen und Männerthemen mit Spirituellem zu verbinden.

Fachstelle Oekumene, Mission, Entwicklung (OeME)

Marlies Flury wurde als Präsidentin der OeME-Kommission vom Kirchenrat gewählt. Die Jahrestagung 2013 rückte das Verhältnis von Palästina und Israel in den Blickpunkt. Ein spannendes neues Projekt war die «open night», die zusammen mit der Fachstelle für Jugendfragen, Cevi, Blauem Kreuz, Young Mission 21 und Kirchgemeinde Windisch für Konfirmandengruppen auf der Liebegg organisiert wurde. Die «Denkgruppe Jugend» hatte

klargemacht, dass Wissen und Sensibilisierung für OeME-Themen bei Jugendlichen ansetzen muss. 70 Jugendliche aus fünf Kirchgemeinden wurden erlebnisorientiert mit Fragen zur Gerechtigkeit und zum gesellschaftlichen Zusammenleben konfrontiert. Je nach Herkunft musste man im Spiel mit sehr unterschiedlichen Startbedingungen klarkommen. Die OeME-Stelle wird weniger Beratung und Brückenfunktion von den Kirchgemeinden zu den kirchlichen Hilfswerken wahrnehmen, dafür mehr Anliegen zu Migration, interreligiösem Dialog und Ökologie aufnehmen. Sonja Zryd wurde in den Vorstand des Airak gewählt.

Ök. Kommission Kirche-Wirtschaft

Die Kommission veranstaltete wieder drei gut besuchte Anlässe. Dr. Martin Zollinger, Präsident der Stiftung des Stadtverbands der reformierten Kirchgemeinden Zürich, referierte über die Frage, ob Stiftungen ein Zukunftsmodell für die Finanzierung kirchlicher Aufgaben sein könnten. Der Besuch des neuen Wasserkraftwerks in Rheinfelden im Juni verschaffte einen Einblick in die moderne, nachhaltige Stromproduktion. Im November ging es um das Genossenschaftsmodell der Migros und um die Frage, ob Genossenschaften und Landeskirchen in einer ähnlichen Situation mit vergleichbaren Chancen und Herausforderungen stehen.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft

Projekt Populärmusik in der Kirche

Gut 100 Personen kamen im Januar 2013 in die Kirche Oberentfelden zum ersten Aargauer Singtag für Populärmusik. Die für diesen Tag zusammengestellte Band unter der Leitung von Conny Isenegger und Noëmi Schär stellte zehn moderne Lieder vor. Eine Fachgruppe aus Musikerinnen und Pfarrern hatte Lieder ausgewählt, die sich bereits in Gemeinden bewährt haben. Durch die sichere musikalische Leitung und das ausführliche Begleitheft konnten die Teilnehmer den neuen Melodien und Texten schnell folgen. Mit einer stimmungsvollen musikalischen Feier schloss der Anlass.

Der Singtag soll Impulse geben und Kirchgemeinden dazu ermutigen, Neues auszuprobieren. Kreative Gottesdienstformen und schwungvolle Musik können nicht nur kirchliche Mitarbeitende zum Mitwirken motivieren, sondern auch breitere Zielgruppen ansprechen. Über 100 neue Lieder und Vorschläge wurden anschliessend eingereicht und von der Fachgruppe geprüft, die zwölf von ihnen für den zweiten Singtag im Januar 2014 auswählte.

Kurt Stehlin, Projektleiter

Begegnungswelt «Segelwoche in der Kirchgemeinde Zofingen» an der Tagung zur Lebensmitte am 14. Juni in Aarau



Tagungshaus Rügel: Der Umbau hat begonnen

Tagungshaus Rügel

Für das Tagungshaus Rügel war das Jahr 2013 ein ereignisreiches Jahr: Nach dem Entscheid der Synode vom Juni 2012, den Rügel gemeinsam mit dem Seehotel Hallwil zu betreiben, konnte die neue Partnerschaft Anfang 2013 starten. Auch die Zusammensetzung der Betriebskommission wurde angepasst: Neu vertreten zwei Mitglieder die Landeskirche als Verpächterin und zwei Mitglieder das Seehotel Hallwil als Pächter. Zusammen bilden sie die paritätische Betriebskommission, die sich um die Belange des Rügels kümmert. Dazu gehören auch das gut ausgelastete Jugendhaus sowie die vermietete Liegenschaft am Rebenweg.

Erstes sichtbares Ergebnis der neuen Partnerschaft ist der Umbau des Tagungshauses, der im September 2013 begonnen hat. In einer ersten Sanierungsphase wurden die Räume von Speisesaal und Salon gewechselt. Der Eingangsbereich wirkt einladender und heller. Durch den Tausch konnte auch dem Wunsch nach einem grösseren Seminarraum entsprochen werden. Die Attraktivität des Rügels als Tagungshaus und Restaurationsbetrieb gewinnt.

Erste Rückmeldungen sind positiv. In einem zweiten Schritt, geplant für Frühling 2014, wird der gesamte Zimmertrakt saniert.

Zum neuen Erscheinungsbild des Rügels gehört auch die Pflege des Umschwungs: Bäume und Sträucher wurden zurückgeschnitten, um den wunderbaren Blick auf die inspirierende Landschaft freizulegen. Das 1996 angelegte Rügel-Labyrinth wurde sanft restauriert. Eine Broschüre und eine Internetseite bieten hilfreiche Informationen rund ums Labyrinth (www.labyrinth.ref-ag.ch).

Martin Keller, Präsident der Betriebskommission

Das neu gestaltete Natur-Labyrinth beim Tagungshaus Rügel



Pädagogisches Handeln

Bericht des Kirchenrats

Mit der Unterzeichnung der neuen, unbefristeten Kooperationsvereinbarung mit der Fachhochschule Nordwestschweiz legten die beiden Landeskirchen den Grundstein für die Zusammenarbeit der ökumenischen Fachstelle Religion mit den Fachhochschulen Technik, Wirtschaft und Pädagogik auf dem Campus Brugg- Windisch. Die Fachstelle ermöglichte es in den letzten Jahren, religiöse Themen in einem offenen, ökumenischen Geist mit Studierenden und Mitarbeitenden der Fachhochschulen aufzunehmen. Dies gilt es nun auch mit dem neuen Kooperationspartner, der Pädagogischen Hochschule, weiterzuführen. Der «Raum der Stille» eröffnet dafür als Begegnungsort ganz neue Möglichkeiten.

Die beiden Landeskirchen begrüßten im Rahmen der kantonalen Vernehmlassung zum Entwurf des Lehrplans 21 die Integration der religiösen Perspektive in den Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft. Wie im kirchlichen werden auch im staatlich verantworteten Religionsunterricht professionelle Lehrpersonen vorausgesetzt und die entsprechenden Aus- und Weiterbildungen gefordert. Wichtiges Ziel wird es sein, die Fortsetzung des kirchlich verantworteten Unterrichts am Lernort Schule im Kanton langfristig sicherzustellen.

Mit der Ablehnung der Motion «Stärkung des Pädagogischen Handelns in der Kirche» bekräftigte der Kirchenrat seine Haltung, an der heutigen Form des Pädagogischen Handelns festzuhalten. Er signalisierte mit der Entgegennahme der Motion als Postulat aber auch die Bereitschaft, das derzeitige Modell differenziert zu prüfen und im Rahmen der bestehenden Regelungen Optimierungen vor allem bei der Qualitätssicherung anzustreben.

Regula Wegmann, Kirchenrätin, Dossier Jugend und Musik

Ein spannendes neues Projekt war die «open night» für Konfirmandengruppen im Oktober auf der Liebegg, die von den Fachstellen OeME und Jugendfragen zusammen mit weiteren Partnern organisiert wurde



Neue Kinderferienwochen und mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen

Pädagogisch

Bereich Pädagogik und Animation

Die Motion «Stärkung des Pädagogischen Handelns in der Kirche», die von der Synode schliesslich als Postulat überwiesen wurde, hat den Bereich sehr beschäftigt. Die Frage der Verbindlichkeit war neben Forderungen nach Qualitätssicherung und vorgeschriebenen Lehrplänen das Kernstück des Vorstosses. In der Diskussion wurde denn auch deutlich: Das Pädagogische Handeln ist ein anspruchsvolles Konzept, auch was die Kommunikation betrifft: Alle Kinder sind eingeladen an allen drei katechetischen Teilen (PH 2-4) teilzunehmen. Das ist ein hohes Ziel, und es erfordert einen qualitativ guten Unterricht. Wenn die Kinder den kirchlichen Religionsunterricht gerne besuchen, dann haben wir viel erreicht. Viele Kirchgemeinden machen auch die Erfahrung, dass Eltern sich durchaus vom Sinn einer lückenlosen Teilnahme überzeugen lassen, wenn ihnen der inhaltliche Zusammenhang des fünfteiligen PH- Konzepts erklärt wird.

Das Pädagogische Handeln auf kantonaler Ebene in Zahlen

Einige Zahlen der für das Pädagogische Handeln zuständigen Fachstellen: 22 reformierte Katechetinnen waren nach dem neuen ökumenischen Ausbildungskonzept «ModulAar» in Ausbildung. 103 reformierte Unterrichtende besuchten die insgesamt 19 Weiterbildungskurse im «AaReli»-Weiterbildungsprogramm. Alle fünf kantonal ausgeschriebenen KiK-Kurse konnten mit zwölf bis siebenundzwanzig Teilnehmenden durchgeführt werden. Ende November haben vier Freiwillige aus örtlichen KiK-Teams den Kaleidoskop-Ausbildungsgang erfolgreich beendet.

An der Fachtagung «umbauen» im Kontext von Schulentwicklung und Lehrplan 21 nahmen mehr als sechzig Ressortverantwortliche und Interessierte aus Kirchgemeinden teil. Der erste Kurs «Beratende Begleitung in der Katechese» wurde im Juni 2013 von 15 Katechetinnen erfolgreich abgeschlossen. Die fünf Veranstaltungen des Jugendarbeitsforums JAF, waren auch dieses Jahr gut besucht. An der zum zweiten Mal durchgeführten Taizé-Reise nahmen über fünfzig junge Erwachsene aus fünf Kirchgemeinden teil.

Das Projekt Kinderferienwoche speziell für kleinere Kirchgemeinden ist abgeschlossen. Über zweihundert Kinder aus vier kleinen Kirchgemeinden wurden angesprochen, fünfundzwanzig Jugendliche liessen sich im Rahmen der Kinderferienwochen zu PACE1-Hilfsleiterinnen und -leitern ausbilden und halfen tatkräftig mit. Am Projekt «open night», das zusammen mit der Fachstelle OeME und verschiedenen Partnern organisiert wurde, nahmen fast siebzig Jugendliche aus sieben Kirchgemeinden teil. Zehn Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit konnten mit Starthilfebeiträgen unterstützt werden.

Die ausgebaute Fachstelle für Menschen mit Behinderungen war gefragt: Es fanden fast vierzig Beratungsgespräche in 14 Institutionen und fünf Beratungen in Kirchgemeinden im Zusammenhang mit einer möglichen Integration von Jugendlichen in Unterrichts- oder Konfirmandengruppen statt. Sieben ökumenische gottesdienstliche Feiern wurden von den landeskirchlichen Beauftragten geleitet oder mitgestaltet. In fünf Institutionen fanden nach Todesfällen Trauerbegleitungen statt. In Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Stiftung Schürmatt konnte für 14 Menschen mit einer kognitiven Behinderung eine Woche im Kloster Mariastein mitgestaltet werden.

Beat Urech, Bereichsleiter Pädagogik und Animation

Die Kinderferienwoche in der Kirchgemeinde Densbüren wurde im April von der Fachstelle Jugendfragen organisiert und durchgeführt



nes Handeln

Ausbildung in Katechetik im Programm «ModulAar»

Die katechetische Ausbildung im Aargau, «ModulAar», ist ein gemeinsames Projekt der Römisch-Katholischen und der Reformierten Landeskirche auf der Basis von ForModula. Die inhaltliche Ausbildungsstruktur ist ökumenisch, mit spezifisch katholischen und reformierten Elementen. Acht Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule mit einer Gesamtlernzeit von mindestens 1100 Stunden verteilt auf drei bis maximal fünf Jahre gehören zum Ausbildungsprogramm. Für die speziell reformierten Teile gibt es eine Kooperation der reformierten Kirchen Aargau, Baselland und Solothurn. Im August 2012 begann der erste ModulAar-Kurs. Ende Dezember 2013 sind insgesamt 60 Katechetinnen in Ausbildung, davon 25 reformierte. 2013 wurden insgesamt 11 Ausbildungsmodule angeboten mit total 144 Teilnehmenden, davon 69 reformierten. Weitere Informationen dazu: www.landeskirchen-ag.ch/katechese-bildung.

Rainer Jecker,
Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht

Kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen

Zusammen mit Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen haben sich die reformierten und katholischen Beauftragten der fünf Aargauer Kantonsschulen mit den Themen «Theologie und Religion» auseinandergesetzt – im Unterricht, in der Seelsorge, an internen Schulanlässen wie Adventsfeiern und Studieninformationen, im Rahmen des ökumenischen Projekts «Religion und Kultur», das Theater- und Kinobesuche beinhaltet, auf Exkursionen zu Zentren der Weltreligionen, auf der Reise nach Belgien. Vielleicht hat dieses Angebot dazu geführt, dass eine überproportionale Anzahl junger Menschen aus dem Aargau sich in der Studienwoche «Campus Kappel» über das Theologiestudium informiert haben.

Christine Stuber, Lehr- und Seelsorgebeauftragte

Teilnehmer mit Steckenpferden an der Netzwerktagung
«Spile i de Chile» am 19. Januar in Aarau



Ausgebaute Arbeit und neue Räume

Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch

Seit dem 16. November 2013 ist die personell erweiterte «Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch» im Neubau im Büro 5.4C02 zu Hause. Die römisch-katholische Theologin Dr. Olivia Forrer und seit 1. Oktober auch der reformierte Pfarrer Christian Bühler stehen dort Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden der FHNW für Beratung, Bildung und Spirituelles zur Verfügung. Bis Ende September hat Olivia Forrer die Fachstelle allein betreut, Yoga-Kurse und einen Meditationskurs organisiert. Im Rahmen der Angebote des Instituts für Geistes- und Naturwissenschaften an der Hochschule für Technik hat sie zusammen mit dem Physiker Arnd Brandenburg die Vorlesung «Kosmologische Gespräche» mit grossem Erfolg angeboten.

Mit persönlicher Präsenz, mit dem Ausbau der Beratungsstelle, mit aktuellen Themen in den Vorlesungen und spirituellen Angeboten im Raum der Stille versucht die Fachstelle den Kirchen auf dem Campus ein Gesicht zu geben. Erfreulich ist die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit sämtlichen Gremien und Hochschulen der FHNW auf dem Campus.

Beat Urech, ökumenische Begleitkommission

Die neue Kooperationsvereinbarung für die Stelle auf dem Campus Brugg-Windisch unterschrieben im Mai (v.li.): Jürg Christener, Crispino Bergamaschi, Luc Humbel, Christoph Weber-Berg, im Hintergrund: Stellenleiterin Olivia Forrer



Seelsorge

Seelsorge

Bericht des Kirchenrats

Die Seelsorge begleitet die Menschen in Lebens- und Glaubensfragen und spricht ihnen Trost und Zuversicht zu: Kranke, behinderte und betagte Menschen, einsame und trauernde, Gefangene sowie ihre Angehörigen. Aber auch Mitarbeitende in Spitälern oder der Polizei, die oft in belastende Situationen kommen. In unserer Reformierten Landeskirche ist die Seelsorge eine der Kernaufgaben.

Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderungen am Bettag in der Klosterkirche Königsfelden



Im vergangenen Jahr hat die Synode, im Bereich Seelsorge wichtige Entscheide getroffen: Das Projekt «Palliative Care – Bildung und Begleitung», das für die Ausbildung zur Begleitung sterbender und schwer kranker Menschen mit grossem Erfolg aufgebaut wurde, wird nach der Pilotphase 2011 bis 2013 als dreijähriges Projekt mit Kosten von jährlich 120'000 Franken weitergeführt, obwohl der Kirchenrat noch keine Partner präsentieren konnte, die das Projekt auch finanziell mittragen. Die Verhandlungen mit dem Kanton Aargau und anderen Kirchen haben noch nicht zu greifbaren Ergebnissen geführt. Der Kirchenrat hat für die Partnersuche Zeit bis November 2016, dann wird er der Synode das weitere Vorgehen beantragen.

Die Projekte Polizeiseelsorge und Gefängnisseelsorge wurden ebenfalls längerfristig gesichert. Um für die Partnerinstitutionen und die die betreffenden Mitarbeitenden Klarheit und Sicherheit zu schaffen, bewilligte die Synode die Umwandlung der seit mehreren Jahren ökumenisch geführten Projektstellen Polizeiseelsorge (10% durch die Reformierte Landeskirche finanziert) und Gefängnisseelsorge (20% durch die Reformierte Landeskirche finanziert) in unbefristete feste Stellen. Diese Stellen sind vertraglich mit der Römisch-Katholischen Landeskirche geregelt. In der Einführungsphase wurden sie als Projektstellen geführt, in der Zwischenzeit haben sich die beiden Angebote sehr bewährt.

Wir werden uns im Bereich Seelsorge weiteren Herausforderungen stellen müssen, damit wir den Gegebenheiten auch in der Zukunft gerecht werden können.

Daniel Hehl, Kirchenrat, Dossier Seelsorge

Bereich Seelsorge

An Sonntagen und besonderen Feiertagen feiern die Seelsorgenden in den Spitälern und Kliniken reformierte oder ökumenische Gottesdienste. Sie gestalten Feiern für die verschiedenen Abteilungen sowie Feiern bei einem Todesfall in der jeweiligen Institution. Die Seelsorgenden begleiten Menschen am Ende ihres Lebens, beim Abschied-Nehmen von Angehörigen, beim Aushalten des Unsagbaren und Unfassbaren. Wichtig sind dabei Segnungen, Fürbitten, Rituale wie zum Beispiel die jährlichen kantonalen ökumenischen Feiern für frühverlorene Kinder in Baden und auf dem Friedhof Rosengarten in Aarau.

In den Kantonsspitälern Aarau und Baden, in der Klinik Königsfelden und der Hirslanden Klinik begleiten die Seelsorgenden Freiwillige, die bereit sind, für ein paar Stunden an einem Sterbebett zu sitzen, Patienten regelmässig zu besuchen oder zum Gottesdienst zu begleiten.

Die Seelsorgenden sind für Patientinnen und Patienten da, für ihre Angehörigen und die Mitarbeitenden des Spitals. Mit dem ökumenischen Pikettdienst, der in den beiden Kantonsspitälern Aarau und Baden, in den Kliniken Königsfelden, Hirslanden und Barmelweid durch die Spitalseelsorgenden sichergestellt wird, ist an 365 Tagen, 24 Stunden täglich, immer ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin erreichbar.

Die Seelsorgenden arbeiten in interdisziplinären Gremien mit, insbesondere zu Fragen der Religionen, der Ethik und der Menschenwürde. Auf Anfrage bieten sie teaminterne Betreuung und Unterstützung in schwierigen Situationen, zum Beispiel bei Suizid eines Patienten, bei ethischen Fragen, bei palliativer Pflege, aber auch bei Teamkonflikten an. Auf Wunsch der Patientinnen und Patienten nehmen sie Kontakt mit den Gemeindepfarrämtern auf.

In den meisten Spitälern und Kliniken erhöhte sich in den letzten zehn Jahren die Bettenzahl, und wegen kürzerer Aufenthaltsdauer werden mehr Patienten behandelt. Das stellt höhere Anforderungen an die Seelsorge.

Gehörlosenseelsorge, Gastroseelsorge

In der Gemeinde für gehörlose Menschen wurden 14 Gottesdienste gefeiert, davon sechs ökumenisch. Die Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler begleitet die Menschen seelsorgerisch und gibt im Zentrum für Schwerhörige in Unterentfelden Konfirmationsunterricht. Im Juli 2013 traute Anita Kohler zwei junge Gehörlose aus Oftringen. Das Schweizer Fernsehen hat das Traugespräch und die Trauung aufgenommen und im Rahmen einer DOK-Serie zum Heiraten ausgestrahlt.

Der Gastroseelsorger Andreas Pauli begleitete Menschen in der wirtschaftlichen Veränderung bei Schliessungen von Generationenbetrieben wie auch bei Neueröffnungen. Hier konnte er tröstend oder ermunternd begleiten. Ein ökumenisches Team entwickelte und betreute einen Stand der Kirchen an der fünftägigen Fachmesse für Hotellerie und Gastronomie (Igeho). In Zusammenarbeit mit GastroAargau wurde im Frühjahr wieder ein Kurstag für kirchliche Mitarbeitende zum Thema «Kirche als Gastgeberin» durchgeführt.

Martin Schaufelberger, Bereichsleiter Seelsorge

Ökumenischer Gottesdienst der Gehörlosengemeinde Nordwestschweiz mit Pfrn. Anita Kohler



Sorge

Projekt «Palliative Care und Begleitung»

«Palliative Care – Bildung und Begleitung» ist konsolidiert. Die Aus- und Weiterbildung wird laufend optimiert. Die öffentlichen Themenabende, die als Werbung für das Anliegen der Palliative Care wichtig und im Kanton Aargau immer noch selten sind, werden überdurchschnittlich gut besucht. Herausragend war der Anlass mit Prof. Gian Domenico Borasio mit über 500 Personen. Die Reformierte Landeskirche Aargau hat in Zusammenarbeit mit dem SEK eine Vernetzungstagung für verantwortliche Exekutivmitglieder und die operativ zuständigen Personen in Aarau durchgeführt.

Die Einsatzleitung für den kantonalen Palliative Care-Begleitdienst wurde 2013 professionalisiert. Er ist für die Kirche eine gute Möglichkeit, auch in Kontakt mit Angehörigen zu kommen, die nicht kirchennah sind.

In den Kursen von «Palliative Care – Bildung und Begleitung» wurden seit 2010 202 Personen ausgebildet, 141 Freiwillige und 61 Fachpersonen aus Pflege, Medizin, Seelsorge, Beratung. 102 Freiwillige sind im Begleitdienst aktiv, eingeteilt in 14 regionale und eine kantonale Gruppe. 2011 und 2012 haben sie während insgesamt ca. 7000 Stunden 546 schwer kranke und sterbende Menschen begleitet. 2013 wurden 244 Personen begleitet, und es wurden 2923 Stunden geleistet.

Jürg Hochuli, Projektleiter

Viele der über 500 Personen beim Vortrag von Prof. Gian Domenico Borasio über Palliative Care und das Sterben fanden auf den Stühlen im Kongresshaus Aarau keinen Platz mehr



Die überregionale reformierte Seelsorge im Aargau

In folgenden Einrichtungen leisten die Reformierte Landeskirche und regionale kirchliche Trägerschaften – zusätzlich zur lokalen Tätigkeit der Kirchgemeinden – Seelsorge:

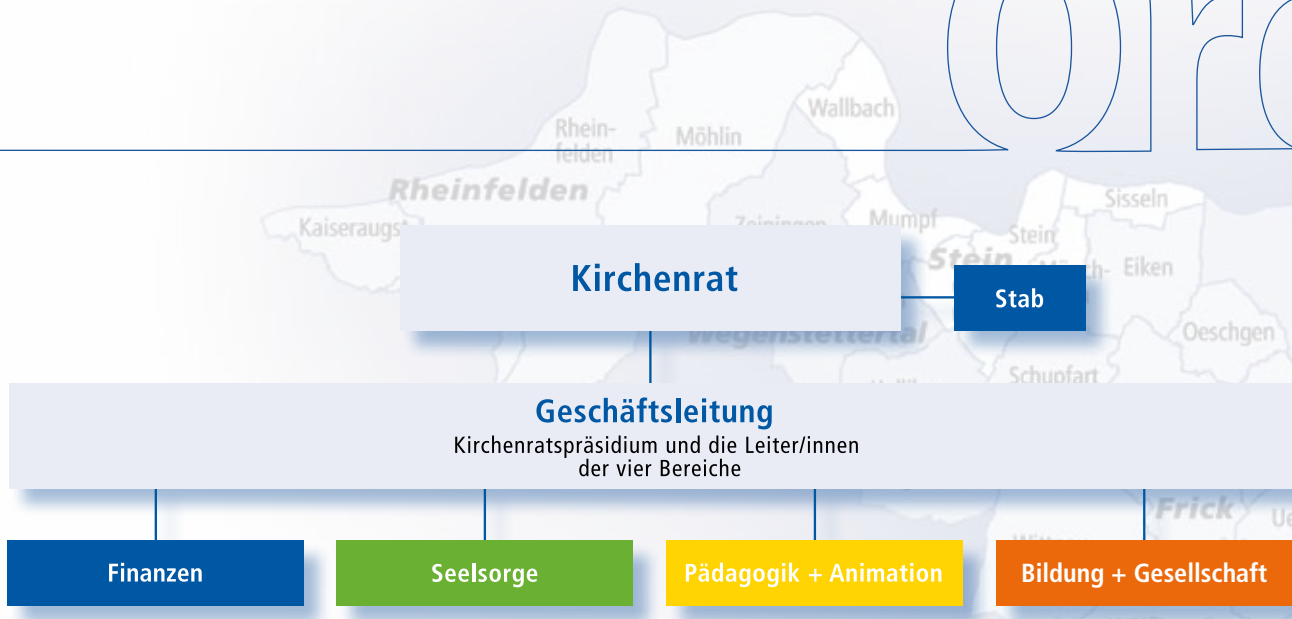
- in kantonalen Spitälern: Kantonsspitäler Aarau und Baden, Psychiatrische Dienste Königsfelden, Klinik Barmelweid, Hirslanden Klinik Aarau
- in regionalen Kliniken, Kranken- und Pflegeheimen und sozialen Institutionen: z.B. Krankenhaus Lindenfeld in Suhr, Regionales Pflegezentrum Baden, Pflegeheim am Süssbach in Brugg, Zentren für Pflege und Betreuung in Muri und «Reusspark» in Niederwil, Arbeits- und Wohngemeinschaft für behinderte Menschen «Borna» in Rothrist
- in den REHA-Kliniken in Rheinfelden, Schinznach-Bad, Zurzach und Bellikon
- in Institutionen für Suchtprävention und Integration: z.B. Klinik für Suchtkranke im Hasel in Gontenschwil, Werk- und Wohnheim Murimooos in Muri
- in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg durch eine vom Kanton finanzierte ökumenische Seelsorgestelle, in den Bezirksgefängnissen durch ökumenische Seelsorgestellen, die von den Landeskirchen getragen werden
- In kommunalen und regionalen Pflegeheimen und sozialen Einrichtungen sind Pfarrern und Pfarrerinnen der Kirchgemeinden tätig.

In folgenden Arbeitsfeldern ist die Reformierte Landeskirche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern präsent bzw. beteiligt:

- Gemeinsames reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz
- Seelsorge für Menschen mit Behinderungen
- Gastroseelsorge
- Ökumenische Notfallseelsorge: von den Aargauer Landeskirchen gegründetes Care-Team Aargau, integriert im Kantonalen Katastropheneinsatzelement (KKE)
- Ökumenische Polizeiseelsorge
- Suizid-Netz Aargau
- Armeseelsorge (mit Pfarrern von Aargauer Kirchgemeinden)

Organigramm der Landeskirchlichen Dienste der Reformierten Landeskirche Aargau

Org



Bereich Pädagogik und Animation

Bereichsleitung: Beat Urech

Sekretariat: Sabine Berger-Amsler

Fachstelle kirchlicher Religionsunterricht

Monika Thut Birchmeier
Rainer Jecker
Stephan Degen-Ballmer

Fachstelle Jugendfragen

Beat Urech, Olivia Slavkovsky

Fachstelle für Menschen mit Behinderungen

Sarah Bütler, Karin Lüthi

Fachstelle kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen

Martin Zürcher (Neue Kantonsschule Aarau)
Christine Stuber (Kantonsschule Wettingen)
Kurt Stehlin (Kantonsschule Zofingen)

Ökum. Fachstelle Religion Campus Brugg Windisch:

Olivia Forrer, Christian Bühler

Von der Röm.-kath. Kirche getragene Stellen:

Alte Kantonsschule Aarau: Bärbel Hess Bodenmüller
Kantonsschule Baden: Benjamin Ruch und Simone Müller
Kantonsschule Wohlen: Peter Zürn

zugeordnet:

Fachgruppe PH1 /KiK
Fachgruppe Jugendarbeit / PH 5
Fachgruppe Weiterbildung
Ökum. Kommission kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen (KAS)
Ökum. Kommission für Aus- und Weiterbildung Verein Kirchlicher Religionsunterricht (VKRU)
Betriebskommission Heimgärten
Ökumenische Kommission Kirche-Wirtschaft

Bereich Finanzen

Bereichsleitung: Christian Boss

Finanzverwaltung

Christian Boss, Finanzverwalter
Melanie Baur, Buchhaltung
Sybille Erismann, Buchhaltung

zugeordnet:

Betriebskommission Rügel
Ferienhilfekommission
Stiftungsrat Pensionskasse



Organigramm

Stabsstellen des Kirchenrates

Kirschenschreiber

Rudolf Wernli

Leiter Theologie und Recht

Beat Huwyler

Juristin

Tanja Sczuka

Leiter Kommunikation

Frank Worbs

Assistenz Kirchenratspräsidium

Sarah Gysi

Sekretariat

Elsbeth Gloor

Ursula Güttinger

Barbara Hofer

Barbara Laurent

Alice Liniger

Heiko Meyer

Isabella Pfranger

zugeordnet:

Theologische Kommission

Laienpredigerkommission

Bereich Bildung und Gesellschaft

Bereichsleitung: Jürg Hochuli

Sekretariat: Isabella Pfranger

Fachstelle Diakonie

Christian Härtli

Olivia Slavkovsky

Fachstelle Erwachsenenbildung

Jürg Hochuli

Stephan Degen-Ballmer

Kurt Stehlin (Projektstelle «Neues Alter 50+»)

Kurssekretariat: Ursula Güttinger

Fachstelle Frauen, Männer, Gender

Sabine Brändlin

Fachstelle Oekumene, Mission, Entwicklung

Sonja Zryd

Palliative Care und Begleitung

Karin Tschanz

Anna Tanner

Claire Huwyler

zugeordnet:

OeME-Kommission

Fachgruppe für Altersfragen

Fachgruppe Gottesdienst

Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau

Aargauischer Reformierter Kirchenmusikverband

Bereich Seelsorge

Bereichsleitung: Martin Schaufelberger

Sekretariat: Marianne Käser

Kantonsspital Aarau

Franziska Schär Gauderon

Philipp Kindler

Esther Graf-Bär

Kantonsspital Baden

Erika Baur

Heiko Rüter

Psychiatrische Dienste Königsfelden

Martin Schaufelberger

Christine Stuber

Klinik Barmelweid

Regula Riniker

Hirslanden Klinik Aarau

Karin Tschanz

Gehörlosenseelsorge

Anita Kohler

Gastroseelsorge

Corinne Dobler, ab 1. April 2014

Andreas Pauli bis 31. März 2014

zugeordnet:

Gefängnisseelsorge: Seelsorge in den Bezirksgefängnissen: Thorsten Bunz; Seelsorge in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg (Stelle vom Staat finanziert): Andreas Pauli.

Seelsorge in kommunalen und regionalen Einrichtungen durch Pfarrer/-innen und Beauftragte in verschiedenen Kliniken, Kranken- und Pflegeheimen

Ökumenische Notfallseelsorge: Care-Team Aargau

Armeeseelsorge (mit Pfarrern von Aargauer Kirchgemeinden)

Ökumenische Polizeiseelsorge

Kirchgemeinden Kirchh

**Kirchgemeinden, Dekanate, Kuratorien:
Dekanatsleitungen aufgewertet**

**Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen:
Aus dem Nichts zur grössten Gemeinde im
Aargau**

**Dekanat Lenzburg: Personalführung ist ein
zentrales Thema**

Der Öko-Fonds wird weiterentwickelt



Die Hüpfkirche der Aargauer Landeskirche wurde im Juni bei einem Gemeindefest in Stein AG eingeweiht

Gemeinden

Kirchgemeinden, Dekanate und Kuratorien

Die Dekanatsentwicklung, ein Projekt im Zusammenhang mit der Gesamtrevision der Kirchenordnung, wurde 2013 abgeschlossen. Der Auftrag der Dekanatsleitungen wurde insbesondere in Bezug auf die Unterstützung und Beratung bei Fragen der Amtsführung, der Personalführung sowie bei Konflikten erweitert. Die Dekanatsleitungen stehen sowohl den ehrenamtlichen Kirchenpflegemitgliedern als auch den ordinierten Angestellten, letzteren auch für entwicklungsorientierte Gespräche, zur Verfügung. Dazu absolvieren die Dekanatsleitungen ab 2014 spezielle Weiterbildungen. Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone können nun ebenfalls in die Dekanatsleitung gewählt werden. Der Kirchenrat erhöhte im Rahmen der neuen Dekanatsverordnung die Entschädigung der Dekanatsleitungen und regelte die administrative Unterstützung z.B. bei der Protokollführung.

Zu den drei bestehenden Kuratorien (Gontenschwil-Zetzwil, seit Juli 2011; Rein, seit September 2012; Zurzach, seit Dezember 2012) kamen 2013 zwei neue hinzu: Im Januar setzte der Kirchenrat Marcel Hauser als Kurator der Kirchgemeinde Muhen und Heiner Studer als Kurator der Kirchgemeinde Auenstein ein. Beide Kirchgemeinden wiesen nach Rücktritten aus der Kirchenpflege nicht mehr die notwendige Mindestanzahl an ehrenamtlichen Mitgliedern auf.

Beat Huwyler, Leiter Theologie und Recht

Jedes Jahr feiert die Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen am Samstag vor dem Muttertag das Chilefäscht für Jung und Alt vor und im kirchlichen Zentrum Mutschellen



Kirchgemeinde

Die Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen

Die Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen besteht als typische Diasporagemeinde in einer mehrheitlich katholischen Region aus 12 politischen Gemeinden mit über 8000 reformierten Einwohnerinnen und Einwohnern: Bellikon, Berikon, Bremgarten, Eggenwil, Fischbach-Göslikon, Hermetschwil-Staffeln, Künten, Niederwil/Nesselnbach, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg, Widen und Zufikon.

Örtlichkeiten und Mitarbeitende

In Bremgarten finden unsere Angebote in der reformierten Kirche an der Zugerstrasse und im Kirchgemeindehaus statt. Im Pfarrhaus gleich daneben sind Büros der ordinierten Mitarbeitenden des Gemeindeteils «Tal» untergebracht. Das kirchliche Zentrum Mutschellen mit Kirche, Kirchgemeindesaal, Verwaltung und Jugendpavillon befindet sich an der Bellikonerstrasse in Widen. Kürzlich wurde das Pfarrhaus zum Bürogebäude für die ordinierten Mitarbeitenden des Gemeindeteils «Berg» umfunktioniert. In Niederwil bieten wir in einem Pavillon bei der katholischen Kirche alle 14 Tage einen Gottesdienst an.

Fünf Pfarrerrinnen und Pfarrer kümmern sich um Seelsorge, Taufen, Trauungen und Beerdigungen sowie die Konfirmanden- und Jugendarbeit. Zwei Sozialdiakoninnen sind in der Seniorenarbeit und zwei Sozialdiakone in der Jugendarbeit tätig. Katechetinnen und Katecheten decken in den Schulen den Religionsunterricht ab.

Gottesdienste, Veranstaltungen und Musik

Die ökumenische Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarreien ist intensiv und für uns sehr wichtig: Gemeinsam feiern wir an verschiedenen Anlässen wie Suppentage (Brot für Alle/Fastenopfer), Bettage und Gottesdienste in den drei regionalen Alterszentren. Dazu kommen Gottesdienste an besonderen Orten und zu besonderen Gelegenheiten, z.B. Waldgottesdienste oder der Gottesdienst am Oldtimerrennen Grand Prix Mutschellen.

Menschen zusammenbringen, Gemeinschaft erfahren, gemeinsam lernen, diskutieren und sich weiterentwickeln, über Glaubensfragen und über Gott und die Welt reden, gedenken, um den richtigen Weg streiten, feiern – all das ist uns wichtig. Deshalb existiert in unserer Kirchgemeinde ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen aller Art: Vorträge, Musik, Theater, Konzerte, Informationsabende (auch von anderen Anbietern), Diskussionen, Glaubenskurse und vieles mehr.

Ein wichtiger Anlass ist für uns das alljährliche «Chilefäscht», das im kirchlichen Zentrum Mutschellen stattfindet und die ganze Kirchgemeinde zusammenführt. Es wird jeweils am Samstag vor dem Muttertag durchgeführt und findet bei Jung und Alt, vor allem aber bei Familien grossen Anklang. Eine gute Mischung von Angeboten im kulturellen und kulinarischen Bereich, aber auch verschiedene Marktstände ziehen viele Besucherinnen und Besucher an.

Kirche und Kultur

Unter unseren Dächern hat es viel Platz für unterschiedlichste Gruppen und Angebote, spirituelle und weltliche: Bazargruppen, Flohmärkte, Frauenmorgen, Frauenleben, Hoffen und Glauben, Immer wieder die Bibel, Kleingruppe Hauskreis, Lesekreis, Liturgisches Abendgebet, Märthile (während dem Christchindlimärt in Bremgarten), ökumenisches Fasten, Taizé-Gebet.

Musik hat in unserer Kirchgemeinde einen hohen Stellenwert. Es gibt viele Gruppen, in denen musiziert und gesungen wird: Ars Cantandi - Ökumenische Kantorei Mutschellen, Die Scholastic Seven, FraueChileChor Bremgarten, Gospelchor Bremgarten «Happy Voices», Turmbläser Mutschellen, Senioren-Singkreis, OpenMind, Kids and Teens. Daneben nimmt natürlich auch die Kirchenmusik den ihr gebührenden Platz ein! Musik-Gottesdienste werden von Chören und MusikerInnen mitgestaltet.

Die reformierte Kirche in Bremgarten wurde 1900 erbaut



Oekumene, Mission und Entwicklungsfragen

Christinnen oder Christen sind wir in der Gemeinde nicht für uns allein. Wir arbeiten und feiern nicht nur mit unseren ökumenischen Partnern vor Ort zusammen, sondern richten unseren Blick auch über die Grenzen unserer Kirchgemeinde hinaus. Die Kommission Oekumene, Mission, Entwicklungsfragen berät die Kirchenpflege bei Spenden, ausserordentlichen Vergabungen, dem jährlichen Kollektenplan und der Umsetzung von Aktionen der kirchlichen Hilfswerke Brot für Alle, mission21 und HEKS. Wir fühlen uns mit der weltweiten Kirche verbunden und nehmen deshalb am Schicksal anderer Menschen teil. So ist es auch im Leitbild unserer Kirchgemeinde verankert. 5 % der Steuereinnahmen sind gemäss einem Beschluss der Kirchgemeindeversammlung für Spenden einzusetzen. Wir veranstalten Themengottesdienste und engagieren uns bei Aktionen der kirchlichen Hilfswerke: jährlicher Versand der Fastenagenda, Suppentage, Rosenverkauf und Aktivitäten zum Tag der Menschenrechte.

Seit Jahrzehnten verbringen Studierende des ökumenischen Instituts des Weltkirchenrates in Bossey das erste Adventswochenende in unserer Kirchgemeinde und teilen mit uns ihre Erfahrungen aus den Kirchen weltweit.

Kinder, Jugendliche und Familien

In unserer Kirchgemeinde ist aufgrund der Diasporasituation das jüngere Altersspektrum mit Familien mit Kindern stark vertreten. Deshalb bieten wir ein reichhaltiges Menu an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Eltern mit den Kleinkindergottesdiensten bis ca. 5 Jahre, den KiK-Angeboten am Freitagnachmittag (5-10 Jahre) und einer Stunde Religionsunterricht in jeder Primarschulklasse, integriert im schulischen Stundenplan. Die 3. und 4. Klasse der Oberstufe sind der Vorbereitung auf die Konfirmation gewidmet.

Doch auch ausserhalb des klassischen Unterrichts hat die Kirchgemeinde einiges zu bieten: ein Familien-Skilager, ein Vater- Kind-Wochenende und eine Kinderwoche für Primarschulkinder. Das Programm «fun & power» spricht Jugendliche im Oberstufenalter an. Für junge Erwachsene ab 16 findet jedes Jahr ein Sommerlager im Ausland statt.

Für ältere Leute haben wir den Treffpunkt «60 plus» in Widen und in Bremgarten ca. einmal im Monat mit vielfältigem Programm. Am letzten Freitag im

Monat findet ein Frühstückstreffen im Kirchlichen Zentrum in Widen statt, an dem über ganz verschiedene Themen diskutiert wird. Dazu kommen der Seniorensingkreis, eine Seniorenferienwoche und ein Arbeitseinsatz in den Bergen, ein Lesezirkel, Spiel- und Jassnachmittage, eine Kegel- und eine Wandergruppe, der «Seniorengarten» und die Aktion «Leih-Oma, Leih-Opa».

Hanspeter Fischer

Geschichte und Zahlen

Die Reformation ging 1523 von Zürich aus. Im Freiamt war Bremgarten die erste reformierte Gemeinde. Heinrich Bullinger, der Stadtpfarrer von Bremgarten und Freund Huldrych Zwinglis, trieb die Reformation in diesem Gebiet stark voran, so dass verschiedene andere Gemeinden sich auch reformierten. Bremgarten war damals drei Jahre lang reformiert (1529 – 1531). Diese reformierte Gemeinde hat aber nichts mit der heutigen Gemeinde zu tun, die viel später entstanden ist. Nachdem die reformierten Kirchgemeinden des Freiamtes aufgrund der politischen Verhältnisse wieder verschwunden waren, blieb die Gegend während drei Jahrhunderten rein katholisch. Erst 1845 luden zwei initiative Männer die damals ca. 150 Glaubensgenossen zu einer Versammlung ein, um eine kirchliche Genossenschaft zu gründen.

Am 21. September 1845 wurde der erste reformierte Gottesdienst mit Abendmahl in Bremgarten abgehalten. Verschiedene Pfarrer aus den Kantonen Aargau und Zürich betreuten in der Folge die neue Kirchgenossenschaft.

Per Dekret der Regierung erfolgte 1874 die Erhebung der Genossenschaft zu einer Kirchgemeinde, welcher alle im Umkreis von nicht mehr als 1½ Stunden Fussweg wohnenden Protestanten zugeteilt wurden. 1906 wurden noch weitere Ortschaften zugeteilt. Die Kirchgemeinde umfasste damals ein riesiges Einzugsgebiet mit dem ganzen Reusstal von Stetten bis Lunzkhofen sowie das Gebiet von Villmergen bis Widen.

1900 wurde die reformierte Kirche Bremgarten erbaut. 1957 entstanden durch eine erste Trennung die beiden Kirchgemeinden Wohlen-Villmergen und Bremgarten. 1968 wurde nach langer Planung die reformierte Kirche Mutschellen mit kirchlichem Zentrum eingeweiht. Damals war Bremgarten-Mutschellen die grösste reformierte Kirchgemeinde im Aargau. 2002 trennten sich die 6 Gemeinden des Kelleramtes ab und gründeten die Kirchgemeinde Kelleramt.

Dekanat Lenzburg

Das Dekanat Lenzburg umfasst 14 Kirchgemeinden, die bezüglich Mitgliederzahlen (unter 1000 bis über 8000) und Einzugsgebiet (1 bis 14 politische Gemeinden) reichlich unterschiedlich sind. Ein zentrales Thema an der Präsidentenkonferenz war die Personalführung. Beat Huwyler hob in seinem Referat folgende Führungselemente hervor: das christliche Menschenbild, den situativ personenbezogenen Führungsstil, Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden sowie die Vertrauenskultur, die für den kirchlichen Kontext speziell ist, denn vieles läuft über Vertrauen und nicht über Kontrolle. Für das jährlich durchzuführende Mitarbeitendengespräch sei der Funktionsbeschreibung die Grundlage. Dabei sind Qualifikationen und Begabungen der Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Für das Mitarbeitendengespräch ist das Präsidium oder die für das Personal verantwortliche Person zuständig; es kann nicht an Ordinierte delegiert werden.

Die Dekanatsversammlung im Herbst griff in Form von Workshops zwei Themen auf, die für die ganze Kirchenpflege von Interesse sind: Förderung von freiwillig Mitarbeitenden, denn unsere Kirchgemeinden leben vom Engagement der Freiwilligen, und die Gründung eines Fördervereins für eine spezielle Aufgabe der Gemeinde. Die private Finanzierung durch einen Verein ist eine Möglichkeit, die regulären Finanzen zu entlasten, da die Einnahmen langfristig an den meisten Orten eher abnehmen werden. Proaktiv handeln ist angesagt.

Pfr. Philipp Nanz, Dekan

Die ökumenische Kantorei Mutschellen «Ars Cantandi» gibt in der Kirche Bremgarten ein Konzert



Die sechs Dekanate

Die Reformierte Landeskirche Aargau ist in sechs Dekanate eingeteilt. Ein Dekanat wird von einem Dekan resp. einer Dekanin und einem Vizedekan resp. einer Vizedekanin geleitet, die vom Kirchenrat auf Vorschlag der Dekanatsversammlung gewählt werden.

Die sechs Dekanate und ihre Leitungen:

Dekanat Aarau: Timothy Cooke, Andreas Wahlen

Dekanat Baden: Dietlind Mus, Emanuel Memminger, Verena Fantozzi

Dekanat Brugg: Verena Salvisberg, Christine Straberg, Peter Weigl

Dekanat Kulm: Esther Worbs, Ursina Bezzola

Dekanat Lenzburg: Philipp Nanz, Corinne Dobler

Dekanat Zofingen: Peter Ladner, Ruth Kremer-Bieri

Ökologie und Öko-Fonds

Mit dem Ökofonds nimmt die Reformierte Landeskirche ihre ökologische Verantwortung für den Energieverbrauch wahr und unterstützt die Kirchgemeinden bei der professionellen Beratung bei Gebäudesanierungen und energiesparenden Massnahmen. Aus dem mit rund 300'000 Franken dotierten Fonds werden indirekte Massnahmen wie energietechnische Gebäudeanalysen für die Planung und Umsetzung nachhaltiger ökologischer Baumassnahmen in Kirchgemeinden gefördert. Ein wichtiger Beitrag zum Thema Bewahrung der Schöpfung.

2013 wurden 6 Gesuche der Kirchgemeinden von der Fondsverwaltung geprüft und befürwortet und anschliessend vom Kirchenrat bewilligt. An der Synode im Juni hatte der Kirchenrat die mündliche Motion von Urs Jost zum Öko-Fonds entgegengenommen. Sie fordert den Kirchenrat auf zu prüfen, ob aus dem Fonds nicht auch die Ausführung von Energiesparmassnahmen für Bauten der Kirchgemeinden finanziell unterstützt werden kann. Diese Motion stiess beim Kirchenrat auf offene Ohren, denn auch im Blick auf die neue Energieberatung 2013 des Kantons Aargau drängt sich nächstens eine Überarbeitung unseres Fondsreglements auf.

Am 27. August 2013 fand das erste Arbeitstreffen mit den von der Landeskirche empfohlenen Energieberatern und kirchlichen Energiecoaches statt, das dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen sollte. Es wurde rege und konstruktiv über die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit mit dem Ökofonds diskutiert.

Die Fondsverwaltung ist bestrebt, auch mögliche Synergien in der ökumenischen Zusammenarbeit zu nutzen.

Daniel Hehl, Kirchenrat, Präsident Ökofondsverwaltung

Familiengottesdienst im kirchlichen Zentrum Mutschellen



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Aus- und Weiterbildung: «Campus Kappel»:
Theologie für Jugendliche – ein Erfolg**

Pfarrkapitel: «Pfarramt – quo vadis?»

Diakonatskapitel: Impulse für die Diakonie

**Kirchenmusikverband: Rücktritt von Wolfgang
Rothfahl**

**10 Jahre Kirchenmusikschule – eine
ökumenische Erfolgsgeschichte**

**Katechetik: Bessere Einbindung des Berufs-
stands in die Landeskirche**

**Laienpredigerkommission: In den Spiegel der
biblischen Texte blicken**

Ordinierte Mitarbeitende

Mutationen in den Kirchgemeinden



Mitarbeit

Aus- und Weiterbildung

Zurzeit sind bei der Reformierten Landeskirche Aargau 18 Theologiestudierende gemeldet. Sie werden von der Stabsstelle Theologie und Recht betreut und von einer Pfarrerin oder einem Pfarrer als Mentor bzw. Mentorin während des Studiums begleitet. Die jährliche Tagung für die Aargauer Theologiestudierenden im November war dem Reformationsjubiläum 2017 gewidmet und gab nach einem einführenden Referat von Pfarrer Dr. Ruedi Gebhard, Kölliken, Gelegenheit zu angeregten Diskussionen. Ein Theologe hat die Ausbildung nach dem Vikariat und bestandener praktischer Prüfung abgeschlossen und wurde zum Pfarrer ordiniert. Vier Theologinnen und Theologen sind zurzeit im Vikariat und werden die Ausbildung 2014 abschliessen.

Im Sommer hat das Konkordat für die Ausbildung reformierter Pfarrerinnen und Pfarrer mit grossem Erfolg «Campus Kappel», eine Werbeveranstaltung

für das Theologiestudium und den Pfarrberuf durchgeführt (www.campuskappel.ch). 36 Jugendliche nahmen teil. Der Kanton Aargau war am Campus Kappel mit 6 Teilnehmenden überproportional gut vertreten. Die Theologiewoche wird auch 2014 stattfinden. Ein spezieller Studiengang Theologie «Quest» - für Quereinsteiger aus anderen Berufen mit einem abgeschlossenen Universitätsstudium wird zurzeit entwickelt. Beide Massnahmen sollen dem sich in den nächsten Jahren abzeichnenden Mangel an Pfarrerinnen und Pfarrern entgegenwirken.

Beat Huwyler, Leiter Theologie und Recht

Konzert in der Klosterkirche Kappel mit Elijah für die Jugendlichen im «Campus Kappel»



Mitarbeiter

Pfarrkapitel

Beide Kapitelsversammlungen 2013 beschäftigten sich mit dem Nachwuchs an Theologinnen und Theologen sowie der zukünftigen Aus- und Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern. «Pfarramt – quo vadis?», fragte Thomas Schaufelberger, Leiter Aus- und Weiterbildung des Konkordats, im Frühjahrskapitel in Aarau. Er gab Einblick in die Entwicklungen in der Pfarrerausbildung und sprach über die nötigen persönlichen und fachlichen Kompetenzen sowie die Standards der Ausbildung. Drei Anforderungen an den Pfarrberuf müssten im Blick sein: «Sensibilität für die Lebenswelten der Menschen», «missionale, wertschätzende Haltung», «geistliche Führung».

Am Herbstkapitel beschäftigte uns der wachsende Mangel an Theologinnen und Theologen, die den Pfarrberuf ergreifen wollen. Matthias Bachmann, Beauftragter Marketing Theologiestudium, bezeichnete Pfarrpersonen als «theologische Talentscouts». Er berichtete vom Campus Kappel für theologisch interessierte Jugendliche und ermutigte die Anwesenden, begeistert für ihren Beruf zu werben. Der geplante Studiengang für Quereinsteiger/innen gab Anlass zu kontroversen Diskussionen und wird uns auch 2014 noch beschäftigen.

Neu in den Vorstand gewählt wurden im Mai Ursus Waldmeier, Aarau, und im Oktober Matthijs van Zwieten de Blom, Rein, und Martin Schweizer, Würenlos. Nach langjähriger Vorstandsarbeit wurde Lutz Fischer Lamprecht im Mai als Co-Präsident verabschiedet und sein Engagement verdankt.

Ruedi Gebhard, Präsident

Pfarrkapitel am 16. Mai in Aarau



Diakonatskapitel

«Schritte wagen – Spuren hinterlassen» - das war das Motto unserer Feier zum 20-jährigen Bestehen des Diakonatskapitels. Leider musste das Fest im August aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Trotz dieser Absage hat das Diakonatskapitel Spuren hinterlassen und intensiv an neuen Impulsen gearbeitet, welche die Diakonie in den Kirchgemeinden beleben sollen.

Im Frühling versammelte sich das Kapitel in der Kirchgemeinde Kelleramt, in Oberlunkhofen. Dort beschäftigten wir uns engagiert mit der Entwicklung der Sozialdiakonie im Aargau.

Co-Präsidentin Astrid Schatzmann und Vorstandsmitglied Erika Steiner wurden in Gränichen am Herbstkapitel verabschiedet, und Maria Trost wurde neu in den Vorstand gewählt. Nach dem geschäftlichen Teil erläuterte Frieder Furler, Leiter Diakonie der Zürcher Landeskirche, lebhaft das Zürcher Diakoniekonzept. Am Nachmittag gab es verschiedene Workshops zu den Diakonie-Impulsen. Zusammen konnten wir auf die Veröffentlichung der Broschüre «Entwicklung des Diakonats im Aargau» anstossen. Diese Broschüre gibt einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des sozialdiakonischen Amtes im Aargau.

Heinz Schmocker, Präsident

Diakonatskapitel am 30. April in Oberlunkhofen



Rücktritt von Wolfgang Rothfahl

innen

10 Jahre Kirchenmusikschule – eine ökumenische Erfolgsgeschichte

45

Aargauischer Reformierter Kirchenmusikverband

Das Jahr 2013 stand im Zeichen eines bedeutsamen Rücktritts: Wolfgang Rothfahl verliess den Vorstand nach zwölf Jahren engagierten Wirkens. Er war zusammen mit Veronika Kühnis und Christine Neuhaus an der Gründung und Leitung der Kirchenmusikschule beteiligt und hat den Pilotkurs 2003-2005 wie auch die ersten Betriebsjahre der KMSA massgeblich geprägt. Ein grosses Anliegen waren ihm musikalisch-gottesdienstliche Fragen. Er organisierte Kurse wie Feier der Osternacht, Tagzeitengebete, Evensong oder Genfer Psalmen.

In der Suhrer Organistin Nathalie Leuenberger fanden wir eine junge, hochmotivierte Nachfolgerin im Vorstand des Verbands. Mit Irene Herzig erhielt der ARKV eine ehrenamtliche Geschäftsführerin, die dem Vorstand die administrative Arbeit abnimmt. In Zusammenarbeit mit dem katholischen Verband organisierte der ARKV vier Tages- und Abendkurse für gottesdienstliche Orgelmusik, Chorpraxis und Singen mit der Gemeinde sowie Orgelunterricht in Kleingruppen bei vier Orgellehrerinnen unseres Verbandes. Ein Tagesausflug führte zur Domorgel von St. Blasien im Schwarzwald.

Helene Thürig, Präsidentin

Der Kirchenmusikverband lässt sich die Domorgel von St. Blasien im Schwarzwald vorführen



Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau

Für die Kirchenmusikschule war 2013 ein sehr arbeitsintensives Jahr. Im Frühjahr wurde ein neuer Kurs vorgestellt, für den sich 13 Interessierte zur Aufnahmeprüfung anmeldeten. Die grossen Werbebemühungen für die Schule und die Kirchenmusikausbildung waren also offensichtlich von Erfolg gekrönt. Im Juni konnten 6 Studierende erfolgreich die zweijährige Ausbildung abschliessen, und gleichzeitig wurde das Jubiläum «10 Jahre Kirchenmusikschule - eine ökumenische Erfolgsgeschichte» mit Konzerten und einem Festakt im Kloster Wettingen gefeiert. 12 Studentinnen und Studenten haben Mitte August mit der Ausbildung begonnen und üben sich in den wöchentlichen Klassenstunden in Gregorianik, Sing- und Chorleitung und Theorie und in den Einzelstunden in den Fächern Gesang/Stimmbildung und Orgel.

Leider mussten wir auch langjährige Dozenten verabschieden. Gleichzeitig konnten neue Lehrkräfte gefunden werden, so dass die KMSA auf Kurs schwungvoll weiterfahren kann. Der Schulleiter und die Schulkommission waren speziell in den Bereichen Kommunikation und Werbung tätig, so dass sich verschiedene Optionen für gemeinsame Weiter- und Ausbildungsangebote mit den Landeskirchen und anderen Institutionen ergaben. Erstmals fand ein gemeinsames Wochenende in Kriens mit allen Studierenden ähnlicher Ausbildungsstätten statt.

Markus J. Frey, Schulleiter

Mit einem Jubiläumschor wird am 22. Juni im Kloster Wettingen das zehnjährige Bestehen der ök. Kirchenmusikschule Aargau standesgemäss gefeiert



Bessere Einbindung des Berufsstands in die Landeskirche

In den Spiegel der biblischen Texte blicken



Verein Kirchlicher Religionsunterricht VKRU

Seit der Einführung des Dienst- und Lohnreglements für die nicht ordinierten Mitarbeitenden der Kirchgemeinden sieht sich der VKRU veranlasst, seine Statuten zu überdenken. Im vergangenen Jahr sind im Vorstand und in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht der Landeskirche diesbezüglich einige konkrete Schritte unternommen worden. Die Aufgabe, den Berufsstand der Katechetinnen und Katecheten besser in die Landeskirche einzubinden, konnte der Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht abgegeben werden. Das Geschäft «Wie weiter mit dem VKRU?» wird an der Mitgliederversammlung 2014 durch eine Namens- und Statutenänderung zu einem teilweisen Abschluss kommen. Die Mitgliederversammlung im März erteilte dem Vorstand für seine Arbeit grünes Licht.

Susanne Metzger-Müller, Präsidentin

Beim Spiel «Fröbelturm» entdecken die Teilnehmerinnen der katechetischen Jahrestagung in Aarau die Geschichte vom Turmbau zu Babel ganz neu



Kommission Laienpredigerinnen und Laienprediger

Mit 26 Teilnehmenden fand Anfang Januar die jährliche zweitägige Weiterbildung auf dem Rügel statt. Zum Thema «Liturgische Präsenz praktisch» referierte Henry Sturcke. Er leitete ein «cold and hot reading» eines Bibeltextes an und vermittelte so, wie bei einer Lesung oder Predigt nicht nur der Verstand, sondern auch Herz und Seele der Zuhörer erreicht werden können.

Das Werkheft für den Gemeindegottesdienst 2013 mit dem Titel «Entscheiden» - angelehnt an die Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg, die von der Landeskirche unterstützt wird - wurde von den Kommissionsmitgliedern selber verfasst. Die Predigtimpulse stammten von Pfarrerin Monika Thut und von Pfarrer Jürg Hochuli. Zur Vorbereitung des Gemeindegottesdienstes im September wurde im April eine Einführungsveranstaltung in Aarau durchgeführt.

Laienpredigende und Mitglieder der Kommission trafen sich am 5. Mai in Zofingen und am 7. Juli in Würenlos zum Besuch von Gottesdiensten mit anschliessendem Nachgespräch.

Uwe Buschmaas, Co-Präsident



Kommission und Laienpredigerinnen und -prediger an einer Weiterbildungstagung auf dem Rügel

Predigerlaubnis und Bestand

Anfang 2014 verfügen 8 Frauen und 20 Männer über die definitive Predigerlaubnis im Aargau. Für 10 Sozialdiakone und -diakoninnen gilt sie für die Gemeinde, in der sie angestellt sind. 4 Sozialdiakone sind entweder zurzeit nicht in ihrem Beruf tätig oder pensioniert und somit kantonsweit einsetzbar. Eine Frau und ein Mann begannen ihre Ausbildung, drei Männer setzten sie fort. Somit verfügen fünf Personen über eine provisorische Predigerlaubnis. Ein Laienprediger unterbrach seine Ausbildung bis auf weiteres.

Mitarbeiter

Ordinationen 2013 auf Kirchberg

Am 18. August 2013 ordinierte in der reformierten Kirche Kirchberg Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Weber-Berg Pfarrer Renato Maag, der sein einjähriges Vikariat in Olten absolviert hat.

Kirchenrat Beat Maurer, Sozialdiakon, ordinierte im selben Gottesdienst zwei Sozialdiakoninnen und einen Sozialdiakon:
 Patrizia Müller, Kirchgemeinde Kirchberg, Cornelia Schweizer, Kirchgemeinde Unterentfelden, und Manuel Keller, Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen.



Ordination am 18. August auf Kirchberg, vordere Reihe v.li.: Die vier Ordinierten, Renato Maag, Manuel Keller, Cornelia Schweizer, Patrizia Müller und Kirchenrat Beat Maurer, hintere Reihe v. li.: SEK-Präsident Gottfried Locher, Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, Heinz Schmocker vom Diakonatskapitel, Rudolf Gebhard vom Pfarrkapitel (ganz re.)

Pfarrstellen

	Total	Vollzeit (ab 80%)	Teilzeit (unter 80%)
Angestellte	155	102	53
Frauen	59 (38%)	30	29
Männer	96 (62%)	72	24

Das Stellenvolumen der total 155 gewählten und angestellten Pfarrpersonen (Vorjahr: 156) entspricht 122,9 Vollzeitstellen (Vorjahr: 122,1 Vollzeitstellen). 142 Pfarrpersonen sind am Stichtag gewählt und 13 sind als Stellvertretung (Verweser/in) angestellt.
 Stand: 31. Dezember 2013

Sozialdiakonische Stellen

	Total	Vollzeit (ab 80%)	Teilzeit (unter 80%)
Stellen	57	23	34
Frauen	25 (48%)	4	21
Männer	27 (52%)	17	10
vakant	5	2	3

5 Stellen sind von nicht ordinierten Mitarbeitenden und 4 Stellen sind von Personen in berufsbegleitender Ausbildung besetzt.

Zusätzlich zu den hier aufgeführten Stellen gibt es 9 Stellen, die mit Jugendarbeiterinnen bzw. Jugendarbeitern besetzt sind.

Stand: 31. Dezember 2013

Mitarbeit

Pfarrerinnen und Pfarrer

Amtsantritte 2013

Andreas Jossi, Schöftland	1. Januar
Claudius Jäggi, Niederlenz	1. Januar
Samuel Dietiker, Zofingen	1. März
Andreas Pauli, Buchs-Rohr	1. April
Bernhard Wintzer, Tegerfelden	1. Mai
Birgit Wintzer, Tegerfelden	1. Mai
Simone Wüthrich, Erlinsbach	1. Juni
Verena Salvisberg, Frick	1. Juni
Miriam Anne Liedtke, Wettingen-Neuenhof	25. Juni
Brigitta Josef Rahn, Muri	1. August
Michael Rahn, Muri	1. August
Matthias Schüürmann, Reitnau-Attelwil-Wiliberg	1. August
Fabio Carrisi, Baden	15. August
Norbert Plumhof, Laufenburg u. Umgebung	1. Oktober
Nica Spreng, Meisterschwanden- Fahrwangen	1. Oktober
Rahel von Siebenthal, Bremgarten- Mutschellen	1. Oktober
Christine Friderich-Waldner, Othmarsingen	27. Oktober
Christina Winkler, Umiken	10. November
Michael Dietliker, Zurzach	21. November

Rücktritte 2013

Samuel Dietiker, Frick	28. Februar
Andreas Pauli, Bremgarten- Mutschellen	31. März
Hans-Peter Ott, Buchs-Rohr, pensioniert am	31. März
Hans-Rudolf Bachmann, Othmarsingen, pensioniert am	30. April
Henry Sturcke, Muri, pensioniert am	1. Mai
Verena Salvisberg, Laufenburg u. Umgebung	31. Mai
Yvonne Gütiger, Buchs-Rohr	31. Juli
Brigitta Josef Rahn, Bremgarten- Mutschellen	31. Juli
Michael Rahn, Bremgarten- Mutschellen	31. Juli

Beat Laffer, Gontenschwil-Zetzwil, pensioniert am	31. Juli
Christina Kiupel, Birrwil	31. Juli
Matthias Schüürmann, Umiken	31. Juli
Helene Widmer, Kirchberg	31. August
Bert Missal, Menziken-Burg	30. September
Johannes Thut, Bözen	30. September
Wolfgang Rothfahl, Brugg, pensioniert am	31. Oktober
Daniela Hess, Baden	30. November
Adrian Müller, Suhr-Hunzenschwil	31. Dezember

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Amtsantritte 2013

Andrea Suter, Beinwil am See	1. Juli
Daniela Hausherr, Birr	1. August
Manuel Keller, Bremgarten- Mutschellen	1. August
Robert Nyfeler, Seon	1. August
Roland Hämmerle, Gontenschwil- Zetzwil	1. August
Rolf Friderich, Othmarsingen	27. Oktober

Rücktritte und Wechsel 2013

Astrid Schatzmann, Birr	31. Juli
Manuel Keller, Ammerswil	31. Juli
Rémy Beusch, Rothrist	31. Juli
Roland Hämmerle, Leutwil- Dürrenäsch	31. Juli

Winnemund



Statistik und Zahlen

Eintritte, Austritte, Mitglieder

**Taufen, Konfirmationen, Trauungen und
Abdankungen 2013**

**Kirchliche Handlungen und Gemeinde-
statistik 2013**

Rechnung der Landeskirche 2013

Bestandesrechnung 2013

Schriften und Medien

Impressum und Bildnachweis

Rechnung 2010

Umsatz

75'546

49'599

346

0

0

0

647'293

0

0

36'164

0

33

15'046

10'555

5'976'12

574'7

0

0

0

14'878

42'989

1'456'336

3'596'766

306'507

960

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

91'1

74'000

16'096

26'921

15'006

60'691

0

0

0

0

49

150'595

190'854

0

0

434'872

390'353

23'356

163

Statistik

Ein- und Austritte 2013

2'746 Personen oder 1,52% der 180'349 Mitglieder (Ende 2012) sind 2013 aus den 75 Aargauer Kirchgemeinden ausgetreten. Die Zahl der Austritte hat damit gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent zugenommen. Es waren 225 Austritte mehr als 2012 (2521 Austritte) zu verzeichnen. 86% der Austritte erfolgten ohne Begründung.

im letzten Jahr 10,6% der Austritte. Die Bilanz der Austritte und Eintritte ergibt ein Minus von 2456 Mitgliedern. Ende 2013 hatten die 75 Aargauer Kirchgemeinden insgesamt 178'130 Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder ist also im vergangenen Jahr um 2219 zurückgegangen.

Die Zahl der deklarierten Eintritte ist 2013 mit 290 gegenüber den 259 Eintritten 2012 ebenfalls gestiegen, um 31 oder 12%. Die Eintritte kompensierten

Ein- und Austritte

Jahr	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Austritte	2746	2521	2383	2652	2258	1892	1755	1803	1845	1914
Eintritte	290	259	274	352	264	293	281	303	280	236

Gesamtzahl

Mitglieder	178'130	180'349	181932	183341	186'744	187'486	187'382	187'250	191'263	192'767
------------	---------	---------	--------	--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Abdankungen 2013

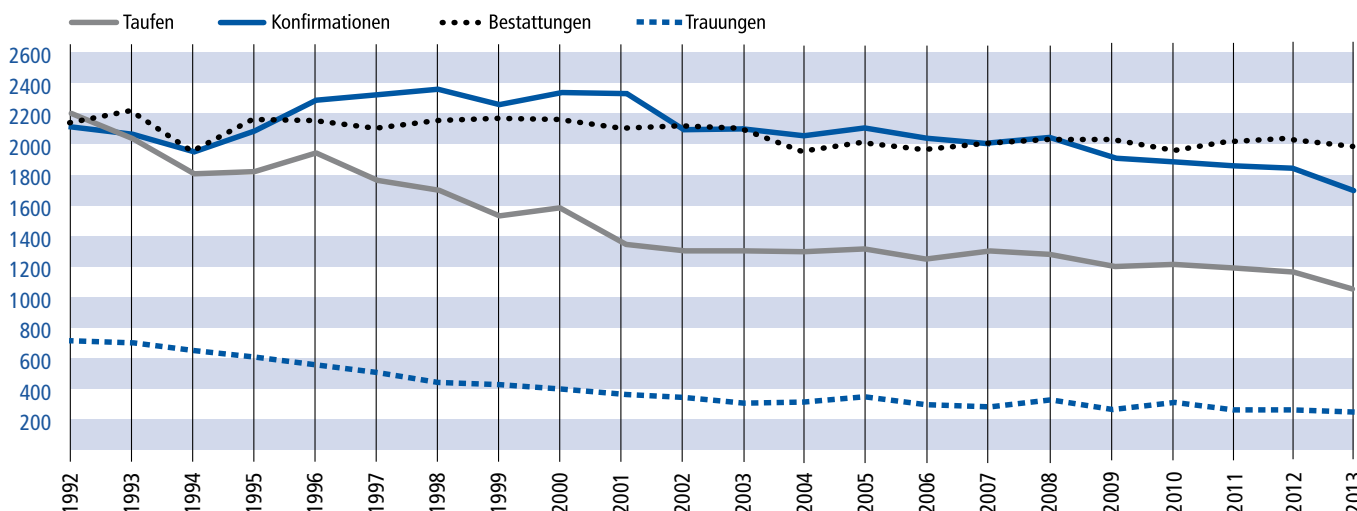
Im vergangenen Jahr haben die 155 Pfarrerinnen und Pfarrer der Reformierten Landeskirche Aargau 1047 Kinder (Vorjahr: 1193) getauft, 1698 junge Erwachsene (Vorjahr: 1838) konfirmiert, 254 Paare (Vorjahr: 262) kirchlich getraut und 1995 Abdankungen (Vorjahr: 1616) gefeiert.

Während die Zahlen der Abdankungen und Trauungen fast gleich geblieben sind, sind die Taufen um 14% und die Konfirmationen um 8% zurückgegan-

gen. 99 Abdankungen wurden 2013 für Personen aus einer anderen Kirche oder Religion gefeiert, 68 für konfessionslose Personen.

Bei 94 der 254 Traupaare kamen Braut oder Bräutigam aus einer anderen Kirche. Nur bei 10 % der Brautpaare war ein Partner konfessionslos. Die 75 reformierten Aargauer Kirchgemeinden hatten Ende 2013 178'130 Mitglieder.

Informationsdienst



Statistik

Gemeinden	Getauft wurden	Gesegnet wurden	Konfirmiert wurden	Getraut wurden:				Bestattet wurden:			Steuerfuss in %	Anzahl Mitglieder
				Paare	ein Partner aus einer anderen christlichen Kirche	ein Partner aus einer anderen Religion	ein Partner konfessionslos	Personen	waren konfessionslos	gehörten einer anderen Kirche oder Religion an		
Aarau	42	0	32	1	1	0	0	94	5	4	15%	5483
Aarburg	5	0	16	1	0	0	1	21	3	0	25%	1482
Ammerswil	12	0	28	1	0	1	0	17	1	0	18%	2200
Auenstein	8	0	4	2	2	0	0	11	0	0	18%	871
Baden	18	0	78	6	0	0	0	93	1	0	18%	9280
Beinwil am See	9	0	13	3	1	1	0	25	0	0	18%	1392
Bergdietikon	5	0	4	1	0	1	0	14	0	0	15%	885
Birmenstorf-Gebinstorf-Turgi	20	1	23	6	2	1	0	28	0	2	21%	2392
Birr	16	0	28	2	1	0	1	30	0	0	19%	2826
Birrwil	7	0	7	1	0	0	0	3	0	0	21%	482
Bözberg-Mönthal	12	0	7	12	2	0	1	12	0	2	20%	890
Bözen	11	0	12	4	2	0	1	13	1	0	23%	1165
Bremgarten-Mutschellen	52	0	78	11	4	0	2	38	2	2	18%	8105
Brittnau	9	0	20	2	1	0	0	25	1	0	21%	2034
Brugg	4	0	19	5	1	0	1	29	1	0	16%	2286
Buchs-Rohr	19	0	25	0	0	0	0	45	2	0	20%	3216
Densbüren	4	0	5	1	0	0	0	8	0	0	23%	399
Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen	9	0	13	2	2	0	0	18	1	0	23%	1598
Erlinsbach	11	0	5	1	0	0	1	21	0	2	20%	1407
Frick	25	0	54	3	2	0	0	13	0	0	20%	3589
Gontenschwil-Zetzwil	8	0	13	1	0	0	0	21	0	1	21%	1777
Gränichen	18	1	37	5	5	0	0	40	2	0	19%	3145
Holderbank-Möriken-Wildegg	15	0	25	4	2	0	0	33	0	0	18%	2117
Kaiserstuhl-Fisibach	1	1	8	1	0	0	0	3	0	0	13%	256
Kelleramt	13	0	38	0	0	0	0	7	1	1	14%	2101
Kirchberg	27	1	26	14	7	0	2	35	1	2	15%	3386
Kirchleerau	7	0	14	1	0	0	0	7	0	0	23%	950
Koblentz	3	0	5	0	0	0	0	6	0	0	22%	770
Kölliken	13	0	15	6	4	0	0	26	0	0	21%	1825
Kulm	18	0	34	6	2	0	0	49	0	0	19%	3089
Laufenburg und Umgebung	8	0	11	0	0	0	0	8	1	0	23%	1318
Lenzburg-Hendschiken	19	1	20	1	0	0	0	45	0	3	17%	3251
Leutwil Dürrenäsch	7	1	18	1	0	0	0	13	0	2	23%	1062
Mandach	2	0	8	4	3	0	0	5	0	0	23%	722
Meisterschwanden-Fahrwangen	16	1	27	7	3	0	0	20	1	0	16%	2292
Mellingen	43	0	66	3	1	0	1	35	0	1	20%	6091
Menziken Burg	7	0	18	3	2	0	0	23	0	2	19%	1996
Möhlin	14	0	26	3	0	0	1	22	1	0	18%	2323
Muhen	10	0	25	3	1	0	0	27	1	0	18%	1844

und Zahlen

	Getauft wurden	Gesegnet wurden	Konfirmiert wurden	Getraut wurden:				Bestattet wurden:			Steuerfuss in %	Anzahl Mitglieder
				Paare	ein Partner aus einer anderen christlichen Kirche	ein Partner aus einer anderen Religion	ein Partner konfessionslos	Personen	waren konfessionslos	gehörten einer anderen Kirche oder Religion an		
Murgenthal	7	0	14	2	1	0	0	15	1	2	23%	1292
Muri	31	0	47	5	3	0	1	22	1	0	17%	4701
Niederlenz	8	0	16	3	2	0	0	28	2	4	20%	1421
Oberentfelden	17	0	22	2	2	0	0	26	2	0	19%	2639
Oftringen	13	5	26	1	0	0	0	52	0	15	20%	3586
Othmarsingen	6	0	13	0	0	0	0	11	0	0	21%	834
Rein	19	0	26	7	2	0	1	22	0	4	16%	2833
Reinach Leimbach	14	0	20	3	1	0	2	68	5	7	19%	2717
Reitnau-Attelwil-Wiliberg	6	0	13	3	3	0	0	13	1	1	23%	1023
Rheinfelden	27	0	42	7	3	0	0	55	0	0	16%	5488
Rothrist	18	0	22	1	0	0	0	55	2	0	18%	3725
Rued	2	0	15	9	1	0	1	16	1	0	23%	1115
Rupperswil	13	0	20	0	0	0	0	23	1	0	20%	1849
Safenwil	9	0	25	0	0	0	0	24	0	2	21%	1462
Schinznach-Dorf	10	0	15	0	0	0	0	6	0	0	19%	830
Schneisingen-Siglistorf	3	0	3	0	0	0	0	5	1	0	9%	520
Schöftland	17	0	41	7	2	0	3	49	0	1	16%	4100
Seengen	34	2	50	6	4	0	0	35	0	0	15%	3510
Seon	18	0	21	4	0	0	0	24	0	0	19%	2096
Spreitenbach-Killwangen	6	0	16	3	2	0	0	18	0	0	21%	1632
Staufberg	20	1	24	9	0	0	0	23	1	0	20%	2251
Stein und Umgebung	11	0	17	3	2	0	1	11	1	0	16%	1823
Suhr-Hunzenschwil	20	1	26	7	1	0	1	58	0	1	18%	4058
Tegerfelden	9	0	16	3	0	1	0	11	0	0	19%	1600
Thalheim	5	0	8	1	0	0	0	1	0	0	23%	487
Uerkheim	9	0	7	5	1	0	1	6	0	0	23%	777
Umiken	14	0	19	2	1	0	0	17	0	1	19%	1718
Unterentfelden	6	0	8	0	0	0	0	18	0	0	20%	1430
Veltheim-Oberflachs	5	0	10	2	0	0	0	14	0	0	19%	943
Wegenstettertal	11	0	9	2	0	0	0	3	0	0	21%	989
Wettingen-Neuenhof	16	0	26	6	3	0	0	64	0	1	18%	5065
Windisch	23	0	39	1	1	0	0	50	4	2	18%	3492
Wohlen	24	0	30	2	2	0	0	34	0	0	18%	3690
Würenlos	0	0	16	4	1	0	2	16	1	0	16%	1668
Zofingen	45	2	54	15	4	0	0	91	2	3	18%	6862
Zurzach	4	0	17	1	1	0	0	28	2	0	23%	1607
Total	1'047	18	1'698	254	94	5	25	1'995	54	68		178'130

Statistik

	Rechnung 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Synode	95'968	0	75'017	0
Synode	48'163	0	42'537	0
Rekursgericht	0	0	60	0
Schlichtungsstelle	5'018	0	3'574	0
Pfarrkapitel	17'979	0	18'530	0
Diakonatskapitel	24'808	0	10'316	0
Kirchenrat	5'800'752	285'505	5'979'014	450'836
Kirchenrat	596'730	0	499'194	0
Kirchenrätliche- und Oekumenische Kommissionen	12'767	0	14'488	0
Dekanate	39'374	0	38'059	0
Stabsdienste	1'566'599	34'963	1'595'157	26'263
Beiträge	3'334'740	0	3'407'543	0
Ausserordentliche Massnahmen im Personalbereich	4'223	4'223	4'130	4'130
Information	6'480	6'480	122'721	122'721
Liegenschaften/Infrastruktur	65'940	65'940	93'746	93'746
Kirchliche Jugendarbeit	73'500	73'500	73'500	73'500
Pastoration / Bauten	57'810	57'810	44'084	44'084
Heks	14'230	14'230	14'008	14'008
Frauen- und Männerarbeit	16'851	16'851	8'742	8'742
Veranstaltungen	11'508	11'508	63'642	63'642
Geschäftsleitung	296'160	0	234'915	0
Geschäftsleitung	142'453	0	149'435	0
Bereichsübergreifende Themenschwerpunkte	153'707	0	85'480	0
Kirchgemeinden	287'689	0	338'590	0
Weiterbildung / Ausbildung / «reformiert.» Aargau	265'959	0	318'998	0
Laienprediger	21'730	0	19'592	0
Bildung und Gesellschaft	906'174	41'681	864'014	49'935
Administration B+G	62'893	0	64'030	0
Diakonie	233'338	5'902	235'033	2'249
Erwachsenenbildung	609'943	35'779	564'951	47'686

Wund Zahlen

	Rechnung 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Pädagogik und Animation	1'107'958	69'019	1'074'375	82'506
Administration P+A	50'465	0	49'682	0
Pädagogisches Handeln	797'000	69'019	756'947	82'506
Kirchliche Arbeit an Kantonalen Schulen (KAS)	260'493	0	267'746	0
Seelsorge	1'202'431	57'327	1'259'091	47'471
Spitalseelsorge	959'154	37'327	1'020'948	27'471
Spezialseelsorge	107'606	0	105'748	0
Heim- und Klinikseelsorge	135'671	20'000	132'395	20'000
Finanzen	1'859'957	11'103'557	2'200'228	11'394'496
Buchhaltung	438'172	161'078	432'910	161'919
Informatik / Büroeinrichtungen	255'957	0	212'778	0
Versicherungen / Pensionskasse	8'538	0	8'520	0
Liegenschaften	502'683	471'150	490'151	479'794
Kapitaldienst / Finanzen	159'747	10'354'546	198'626	10'631'339
Verrechenbare Kosten	116'783	116'783	121'444	121'444
Ertragsüberschuss	378'077	0	735'799	0
Total	11'557'089	11'557'089	12'025'244	12'025'244

Statistik

Bestandesrechnung per	31.12.13		31.12.12	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	12'145'281		10'738'739	
Flüssige Mittel	4'739'958		5'161'222	
Debitoren	1'803'712		128'906	
Wertschriften	5'200'000		5'200'000	
Darlehen	401'610		248'610	
Liegenschaften des Finanzvermögens	1		1	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0		0	
Verwaltungsvermögen	114'614		7	
Verpflichtungen gegenüber Dritten		1'202'823		1'966'430
Fonds mit eigenem Reglement		4'573'974		4'632'408
Gemeindeausgleichskasse		2'995'970		2'853'892
Ausbildungsfonds		209'575		348'974
Fonds für a.o. diakonische Aufgaben		797'002		874'824
Unterstützung ausgesteuerte Pfarrer		70'311		68'764
Soforthilfe		121'510		118'836
Fonds für Ferienhilfe		49'294		38'104
Oeko-Fonds		330'312		329'014
Zweckgebundene Rückstellungen		3'312'199		1'147'086
Information		91'525		66'508
Liegenschaften / Infrastruktur		1'781'797		65'168
Kirchliche Jugendarbeit		18'101		25'139
Pastoration / Bauten		263'919		314'650
A.o. Massnahmen im Personalbereich		191'912		187'689
HEKS, Hilfswerk der evangelischen Kirchen		19'296		26'921
Frauen- und Männerarbeit		58'307		65'470
Veranstaltungen		188'228		195'341
Heimgärten Aarau und Brugg		699'114		140'200
Wertschwankungsreserve		0		60'000
Eigenkapital		2'792'822		2'257'023
Ertragsüberschuss		378'077		735'799
	12'259'895	12'259'895	10'738'746	10'738'746

und Zahlen



Schriften und Broschüren

- Leitbild der Reformierten Landeskirche Aargau, gratis
- Systematische Rechtssammlung der Landeskirche (SRLA), gedruckt Fr. 59.-, (oder unter www.ref-ag.ch)
- «Handbuch zur Gemeindeleitung», Ordner mit sechs Registern, Fr. 35.-, nur Ordner und Satz Registerblätter Fr. 15.-
- Komprax, Kommunikationshandbuch für die Kirchgemeinden, Ordner, 170 Seiten, Fr. 30.-, neu mit Leitfaden zur Krisenkommunikation «Handeln und Kommunizieren in Krisensituationen» (25 Seiten)
- Werkheft zum Gemeindegottesdienst, erscheint jährlich, gratis
- Fünf Prospekte zu kirchlichen Feiern und Angeboten im Lebenslauf für Reformierte: Taufe «Mit der Taufe beginnt ein Weg», Religionsunterricht «Wer tief verwurzelt ist», Konfirmation «Erwachsen werden», Trauung «Einem gemeinsamen Weg trauen» und Abdankung «Am Ende des Lebenswegs», vierfarbige Faltblätter, gratis.
- Arbeitshilfe zur Gottesdienstgestaltung für Laienpredigerinnen und Laienprediger, Broschüre, 28 Seiten, gratis
- Prospekt zum Patenamtsamt «Auf dem Weg begleiten», vierfarbiges Faltblatt, gratis
- Handreichung zur Gestaltung von Tauf-erinnerungsfeiern, 28 Seiten, gratis
- Kirchliche Angebote und Handlungen für Nichtmitglieder – Leitlinien und Empfehlungen des Kirchenrates, Broschüre, 12 Seiten, gratis
- Kirche gestalten – Gemeinde leiten – Sinnvolles bewirken, Warum es sich lohnt, Kirchenpflegerin oder Kirchenpfleger zu werden, Broschüre, 16 Seiten, gratis
- Willkommen – Texte, Gebete und Informationen für Besucherinnen und Besucher unserer Kirche, kleine farbige Broschüre, Format Din A6, zum Auflegen in geöffneten Kirchen
- Empfehlungen für die Altersarbeit in Kirchgemeinden, 30 Seiten
- Leitfaden und Arbeitsinstrumente zur Freiwilligenarbeit für reformierte Kirchgemeinden, 30 Seiten
- Erneuerungsprozess 2002 – 2012 der Reformierten Landeskirche Aargau, Broschüre Din A4, 28 Seiten

Andere Medien

- a+o, monatliches Informationsorgan der Reformierten Landeskirche Aargau. Abonnements beim Informationsdienst : ao@ref-aargau.ch
- Film: «segnen – trösten – begleiten», Dokumentarfilm (40 Min.) über reformierte Seelsorge angesichts von Krankheit Tod und Trauer, anschl. Gespräch zwischen den beteiligten Pfarrerinnen und Pfarrern (19 Min.), Realisation: Christoph Ullmann, DVD, Fr. 15.-

Bücher

- Sturmzeit – Die Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Aargau 1933 – 1948, lic. phil. Alexandra Binnenkade, Fr. 24.-
- Vom Werden und Wirken der Kirche – Ein kurzer Überblick über die Geschichte der reformierten Kirche im Aargau, Pfr. Kurt Walti, Fr. 5.-
- Wenn Frauen Kirchen leiten – Porträts von 12 Präsidentinnen der Reformierten Kirchen der Schweiz und Beiträge zur Gleichstellung von Frauen in der Kirchenführung, Frank Worbs, Claudia Bandixen, Silvia Pfeiffer (Hrsg.), Verlag TVZ, Fr. 20.-
- Reformierte Abendmahlpraxis – Plädoyer für liturgische Verbindlichkeit in der Vielfalt, Patrik Müller, David Plüss (Hrsg.), Verlag TVZ, Fr. 14.-
- Gottesdienste ins Gespräch bringen – eine Sammlung von Feedback-Methoden, David Plüss, Michael Rahn (Hrsg.), Verlag TVZ, Fr. 14.-
- Kann man Glauben lernen? Eine kritische Analyse von Glaubenskursen, David Plüss, Stephan Degen-Ballmer (Hrsg.), Verlag TVZ, Zürich, 2008, Fr. 14.-
- Ganz Mensch bis zum Tod, Tagungsband zum Kongress 2008 in Aarau, Verlag TVZ, gebunden, 108 Seiten, Fr. 14
- Das Alter neu erfinden, Tagungsband zum Kongress 2010 in Aarau
- Gesichter der Gewalt, Tagungsband zum interdisziplinären Kongress 2012 in Aarau

**Reformierte Landeskirche
Aargau** Tel: **062 838 00 10**
Stritengässli 10 Fax: **062 838 00 29**
Postfach, 5001 Aarau

im Internet: **www.ref-ag.ch**

Twitter: **RefKircheAargau**

E-Mail Adresse: **ag@ref.ch**

Kontonummer: **PC 50-615-9**

Kirchenratspräsident
Christoph Weber-Berg **062 838 00 11**

Theologie und Recht
Beat Huwlyer **062 838 00 12**

Kirchenschreiber
Rudolf Wernli **062 838 00 13**

Finanzverwalter
Christian Boss **062 838 00 14**

Kommunikation
Frank Worbs **062 838 00 18**

Juristin
Tanja Sczuka **062 838 00 17**

Leitung Bildung und Gesellschaft
Jürg Hochuli **062 838 00 24**

Leitung Pädagogik und Animation
Beat Urech **062 838 00 22**

Leitung Seelsorge
Martin Schaufelberger **056 462 22 57**

Impressum

Herausgeber:

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche
Aargau

Konzeption und Redaktion:

Frank Worbs, Leiter Kommunikation

Gestaltung, Bildbearbeitung, Layout:

Urs Rechsteiner, Grafiker-Illustrator, Buchs

Fotos:

Christian F. Boss: S. 33

Christian Breitschmid: S. 30

Carmen Frei: S. 18, 21 li., 22, 29

Agnes Hasler: S. 46 li.

Soraya Hässler: S. 27

Fritz Imhof: S. 25

Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen:

S. 37, 38, 40, 41, 49

Martin Schaufelberger: S. 31

Michael Schatzmann: S. 44 re.

Olivia Slavkovsky: S. 28

Mirjam Stutz: S. 23, 26, 47

Helen Wehrli: S. 10, 57

Roger Wehrli: S. 9, 15

*Frank Worbs: S. 4, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 16, 17,
21 re., 44 li.*

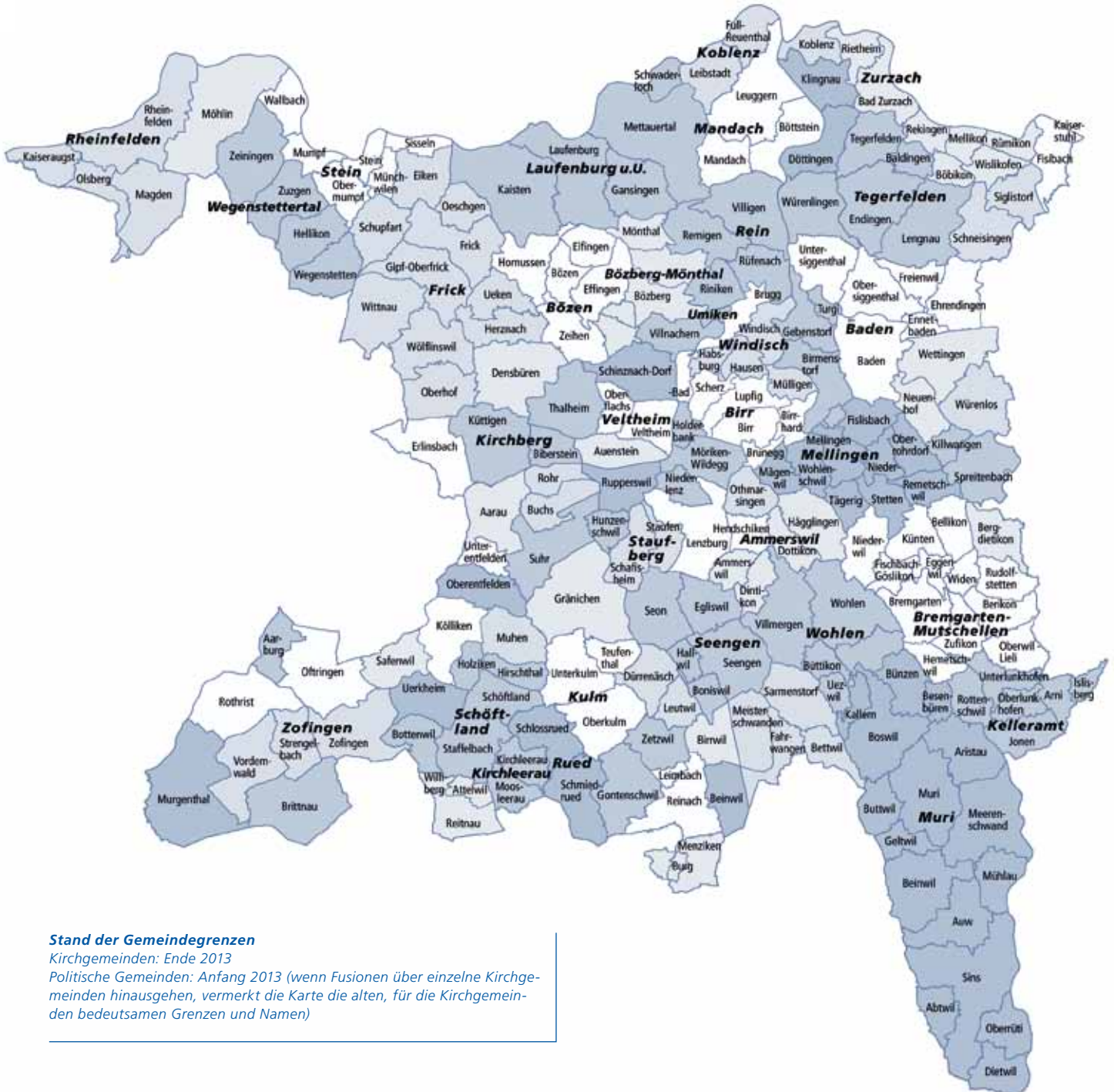
Marc Zöllner: S. 36

Albert Zulauf: S. 45 li.

Wo nichts anderes vermerkt ist, sind die
Fotos zur Verfügung gestellt worden.

Druck:

Kasimir Meyer AG, Wohlen



Stand der Gemeindegrenzen

Kirchgemeinden: Ende 2013

Politische Gemeinden: Anfang 2013 (wenn Fusionen über einzelne Kirchgemeinden hinausgehen, vermerkt die Karte die alten, für die Kirchgemeinden bedeutsamen Grenzen und Namen)